Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1931

21.1.1931 (No. 21)

Karlsruher Zagblatt

alerer Geschäftsstene oder in unieren Agenturen absacholt 2.10 A. Durch oder in unieren Agenturen absacholt 2.10 A. Durch oder koft bezogen monatlich 2.40 A besieher feine Anfreidelb. Im Kalle höherer Gewalt hat der Achtelburg der Allerstene der Albeitgeber der Albeitgeber der Albeitgeber der Albeitgeber angenommen.
das in verfaufspreiß: Werktags 10 3, Sonnskas 15 f. Anseigen preiß: Werktags 10 3, Sonnskas 15 f. Anseigen preiß: Werktags 10 3, Sonnskas 15 f. Anseigen preiß: Kerkamszeile der Anerier Stelle 1.50 A. Gelegenbeits und bei Konkurstene Etelle 1.50 A. Gelegenbeits und bei Kerkamszeile stelle 1.50 A. Gelegenbeits und bei Kerkamszeile stelle 1.50 A. Gelegenbeits und bei Kerkamszeile stelle 1.50 A. Gelegenbeits und bei Kerkamszeiles. Dei gerichticker beitgenbung maßer Staff tritt. Gettchstann und Erfüllungszeiles, bei gerichtlicher bettchstann und Erfüllungszeiles auch Erfüllung und bei Konkursen außer Kraft tritt.

Badische Morgenzeitung Industrie: und Handelszeitung

Gegr. 1756 und der Bochenschrift "Die Phramide"

Chesredaktent und verantwortlich für den volltischen und wirtichaftspolitischen Teil: Dr Ga. Brixner; für Baden, Tokales und Sport: Fred Fees; für Beuilleton und "Byramide": Karl Joho; für Musiff: A. Nu volld; für Inserate: S. Schriever, sämtlich in Karlsrube. Druck und Berlag "Karlsruber Tagblatt" (Concordia, Zeitungs-Berlags Geiellschaft m b H. Karlsrube. Karl-Kriedrich Etrage & Berliner Redaktion: B. Bie: ifer, Berlin SW 68. Jimmerstr. 98 Tel-Amt 4. Zentrum 3516. Kür unverlangte Manuftripte übernimmt die Redaktion teine Berantwortung. Sprechtunde der Redaktion von 11—12 Uhr vormittags. Schriileitung: Karl-Kriedrich-Sitake 6. Gelchäftskielle: Karlsrube Kaiserstraße 208. Tel-Nr 18, 19, 20, 21 Vostideckfonto Karlsrube Kr. 9547.

Schweres Lawinenunglück in Oberbahern.

Der badische Minister des Anlins und Un-terrichts hat den Allgemeinen Studentenans-ichus der Universität Seidelberg mit sosortiger Birkung wegen Berstößen gegen die Satzungen der Allgemeinen Studentenschaft ausgelöst.

Der Generaldireftor der öfterreichifchen Bunbesbahnen, Dr. Straffella, ist mit mehreren Direktoren in Bertin eingetroffen, um dem Gesetaldirektor der Deutschen Reichsbahngesellschaft. Der Deutschen Reichsbahngesellschaft. da i. Dr. Dorpmüller, einen Besuch absnitatlen. In den Besprechungen werden die die Bentiche Reichsbahn und die österreichischen Bandesbahnen gemeinsam berührenden Eisenbahnfragen behandelt.

bundsrates gab junachit Dr. Eurtius eine prosber Reicharat Erffärung über den Standpunkt ber Reichsregierung zur Abrüftungsfrage ab, in der er in eindentiger und entschiedener Weise paritätische Abrüstung forderte. Rach ihm iprachen henderson, Grandi und Briand.

* In der öffentlichen Nachmittagssitzung des in Kortsetzung der Ausschusses ergriff am Dienstag Collins Reichsanzenminister Eurtius das Wort.

Reichsaußenminister Curtins hat vor einigen Jeichsausenminister Eurtius hat vor einigen tagen das Angebot einer amerikanischen Rundsunk-Gesellischaft, von Gens aus eine Anndsunkstehe nach Amerika zu halten, abgelehnt. Bon daß Eurtius über Winderheitenfragen, für ich handen sein döch nur geringes Inferesse und keparationsirage hätte sprechen können. Dafür lei gentionsirage hätte sprechen können. Dafür Reparationsfrage hatte sprechen können. Dafür lei Genf jedoch nicht der geeignete Ort gewesen.

igunes blieben die nationalsogialistischen Ausdubmitglieder geschloffen den Berhandlungen ern, Ich einer Erfen. Ihr Berhalten begründen sie in einer Ersteit an damit, daß sie sich ihre positive Mitskall an der Strasgesetzbuchresorm von Fall zu vorbehisten. Ball porbehielten.

Der baperische Ministerrat beichloß am Dienslag einstimmig, die Alage wegen des Stenerster des Dereinbeitlichungsgesetzes beim Staatsgerichtshof wird Dentiche Reich zu erheben. Die Alage bas Tentiche Reich du erheben. me der Begründung in fürzester Frist ab-

In Duffeldorf:Gerresheim wurde von der Aris Muslolizei ein kommunistisches Wassenlager abedt. Bei dem Funktionär Fröhlich der augel und Eierhandgranaten, eine Anzahl großer Renolnan kann bei Demisten für Armeepistolen ber Revolver sowie Munition für Armeepistolen gejunden gefunden und beschlagnahmt. Fröhlich wurde in bast genommen.

mung des Angeklagien fortgesetzt. Tausend ünberte sich über seine verschiedenen Experis

Der Bollongsansichuß bes amerikanischen Ges Bundeskonerbandes hat die Regierung und den banderungsnerbat zu erlaffen, das in Kraft wanderfungreß ersucht, ein allgemeines Ein-bleiben ioll bis die 3. It. herrschende ands gebehnte Arbeitslofigkeit nachkasse.

9) Raberes fiebe unten.

Bombenanschläge in Buenos Mires.

2 Tote, 4 Berlegte.

Eurch eine schwere Bombe, die im Bahnhof ger Beitern Railwan heute früh 5.15 Uhr hie-ger Beit in dem Augenblick explodierte, als elektrischer Zug einfuhr, wurden zwei rionen getötet und drei verlett. Um gleiche Anetötet und drei verlett. Um tion en getötet und drei verlett. Um gleiche Siunde explodierte auch im Bahnhof Great Southern Railway eine Bombe, durch eine Nouthern Railway eine Bombe, durch eine Routhern Railway eine dritte eine Berion verlett wurde. Gine ichen Gie auf die Schienen der mittelargenste in dem grenbahn gelegt worden war, explosie in dem granden gelegt worden war, explosie in dem in dem Mugenblich, als ein Vorortzug die Stelle in dem Augenblick, als ein Bororigun befannt, Die Bahl der Opfer ist nicht

Neun Mann in die Tiefe geriffen.

Bisher nur ein Berfchütteter geborgen.

WTB. Benediftbeuern, 20. Jan. Dienstag nachmittag, furg nach 3 Uhr, ereigenete fich an ber Diffeite ber Benebitten wand ein furchtbares Lawinenunglich. Gin Sfifturs ber bagerifden Canbespoligei wurde von einer Lamine überrafcht, und neun Mann wurden in die Tiefe ge-rissen. Durch die sosort einsehenden Berz-gangsarbeiten konnte die seit nur ein Mann bewußtloß geborgen werden. Die übrigen acht sind noch verschüttet, und es kann kaum noch mit ihrer Rettung gerechnet werden. Auf so-fortigen Alarm gingen von Benediktbenern und Bad Tölz Mannschaften des alpinen Ret-kungsdienkes zur Silkeleikung ab. And aus tungsbienftes jur Silfeleiftung ab. Auch aus München ift eine Retjungservedition, bestehend aus zwei Offigieren, einem Arzt und 80 Maun, im Kraftwagen an die Unfallstelle abgesahren.

Auf der der Landespolizei gehörenden Brobiten-Alim sind zurzeit verschiedene Mannichaften der Landespolizei stationiert, die im dortigen Gebiet unter der Leitung eines eigenen Lehrers an einem Stifturs teilnehmen. Heute nachmittag gegen 8.15 Uhr übten die Kurstellnehmen mit der der der Anglichen dem Renediffenmen. am Stellhang amischen bem Benediftenwands Ditgrat und dem Achielföpfen, als sich plötlich eine gewaltige Lawine löste und 9 Mann mit sich in die Tiefe ris. Der Hüttenwirt der Lans bespolizei bevbachtete mit einigen auf der hütte verbliebenen Mannichaften das Unglück, und fofort eilte ein Meldefahrer nach der 20 Mis nuten entfernten Tubinger-Hitte, um tele-phonisch Silfe au erbitten. Wegen der start vereisten Bege konnten die von Bad Töld, Lenggries und Benediktbeuern alarmierten Silfsmannichaften bis 18 Uhr noch nicht an Die Unfallitelle gelangen. Burdeit find nur drei bis vier Mann der Landespolizei mit den Ber-gungsarbeiten beschäftigt, konnten aber von den 8 Berschütteten bis jest noch niemand beden 8 Verichntleren dis seist noch filemand defreien. Die Arbeiten werden die ganze Nacht mit Hilse von Scheinwersern forgeseht werden. Der Kurs bestand aus einem Offizier (Ober-leutnant Remold) und 14 Mann. Um 21. Ja-nuar wäre der Kurs nach einwöchiger Dauer zu Ende gegangen. Bie versautet ist der dis seitst Geborgene der Oberseutnant Remold. Gegen 19.30 Uhr traf die Benedistibeurer Rettungskolonne, au der Mannishasten der

Rettungefolonne, an der Mannichaften ber Sanitatstolonne des Gebirgsunfalldienftes und 1 und Berderben geführt.

des Sportvereins Benediftbenern teilnehmen, an der Unfallftelle ein. Der Unitieg gestaltete wegen der außerordentlich ftarten Bereisung aller Bege äußerst schwierig. Die Bergungsarbeiten wurden sofort mit allem Nachsbruck aufgenommen. Die anderen Rettungserpeditionen waren, soweit bisher bekannt, um 20 Uhr noch nicht an der Unglückstelle einge-troffen. Auch die Namen der Verunglückten konnten noch nicht ermittelt werden. Wie aus Innsbruck gemesdet wird, find

Bie aus Innsbruck gemeldet wird, sind seit Sountag abend zwei hollandische Stisabrer, Rinck und Polack, beide aus dem Haag, von einer Efitour im Arlberg-Gebiet nicht mehr zurückgefehrt. Man hat verschiedene Gruppen von Suchmannschaften nach ihnen ausgesandt, die die Strecke von einer großen Lawine verschüttet vorsanden. Es ist anzunehmen, daß die beiden unter der Lawine den Tod gesunden haben. Wie aus Garmisch berichtet wird, ist am Kreuzeck der Starnberger Stisabrer Baur unter eine Lawine geraten und Stifahrer Baur unter eine Lawine geraten und bort erftictt.

Die zahlreichen Lawinenkataftrophen der letzen Tage beseuchten ichlagasta, wie ichnislos der Mensch diesen Raturereignissen preisegeben ist. In ihrer Majestät ist die Lawine ebenso groß, wie in ihrer Kurchtvarkeit. Un-gählige sind im Lause der Jahrhunderte den Schneestürzen zum Opfer gefallen. Als z. B. im Jahre 1800 der französische Marschall Mac-donald den Splügenpaß überschritt, wurden ganze Reihen seines Heeres von Lawinen er-sont und gefütet. Im Labre 1790 merden im faßt und getötet. Im Jahre 1720 murden im Dorfe Obergestein im Wallis von einer Reu-ichneelawine 120 Säufer und Ställe vernichtet, wobei 84 Menichen und über 400 Stud Bieb ums Leben famen. Im Placistale schlenderte 1754 eine solche Lawine einen aus Granit ge-hauenen Tränktrog über eine Biertelstunde

weit durch die Luft. Wer als Laie im Alpinismus in das Hoch-gebirge sieht, darf der Begleitung erfahre-ner und exprodier Gefährten nicht entbehren; alle Falle muß fich ein jeder über die als lawinenverdächtig befannten Sange gründlich informieren, che er feine Sochtour unternimmt; benn in vielen Fällen hat eine hierin an Leichtfinn grengende Gleichgültigfeit icon in Tod

Der fonigliche Raufmann.

Propagandareife des englischen Kronpringen.

(Bon unferem Londoner Bertreter.) Der englische Aronpring bat in Begleitung feines Bruders, des Pringen Georg, Ende der vorigen Boche eine Reife nach Gudamerika angetreten, die den größten Teil der südamerikanischen Staaten berühren wird. Das Ziel der Reise ist Buenos Aires, wo der Kronpring am 14. Märg eine Handelsausstellung des englischen Beltreiches eröffnen wird. Die beiden englischen Bringen machen indeffen einen Umweg lange ber fubamerifanifchen Beft= füste und besuchen auf der Reise nach der argentinischen Sauptstadt vorher Auba, Panama, Peru, Bolivien und Chile. Auf der Rücksahrt werden sie Rio de Janeiro, der Sauptftadt Brafiliens, einen Befuch abstatten.

Der englische Kronpring ift febr reifeluftig und hat in früheren Jahren bereits einmal eine furze Fahrt nach Cudamerifa unternom-men. Seine neue Reife mare beshalb außer-halb Englands faum der Beachtung wert, wenn fie nicht den ausgesprochenen Zweck verfolgte, dem englischen Sandel in Gudamerifa neue Möglichkeiten und neue Bege gu erichließen. Da Deutschland mit Sudamerifa rege Sandelsbegiehungen unterhält, gewinnt die Propagandafahrt des englischen Kronprinzen auch für bie deutsche Deffentlichkeit unmittelbares Interesse. Es ist beachtenswert, daß die Jahrt der beiden englischen Brinzen mehr privater Nafur ist. Der gronpring fattet feine Ctaatsbesuche ab, fondern reift jum großen Teil infognito als Graf Chefter. Er will eben burch jeinen offi-giellen Titel nicht behindert fein, fondern die Möglichkeit haben, in der Rolle eines Diplomaten von fürftlichem Blut in den füdameritantichen Staaten Sandelsbegiehungen angutnupfen, die dem Beimatlande jugute fommen follen. Man muß anerfennen, daß der Aronpring bamit eine recht anftrengende Miffion men bat. Er fann auf feiner Reife nicht immer einen modernen Dampfer oder einen Schnelljug ober ein Fluggeng benuten. Er muß ftredenweise auch einmal Gebirgspäffe auf bem Rüchen eines Maultieres überqueren. Als Beweis seines guten Willens ift es anzuseben, dak er fich in eifrigem Bemüllen genugeni Renntniffe ber fpanischen Sprache angeeignet hat, um fich mit ben Gubamerifanern unterhalten gu konnen. Auf die Englander bat diefer Bug befonderen Gindrud gemacht, da man in England ja nichts weniger als iprachen-fundig und iprachbefliffen ift. Man taun aus ben englischen Beitungen immer wieder von neuem erfeben, daß diefe fpanifchen Gprach= ftudien die Popularitat des englischen Stronpringen noch um ein gutes Stud erhöht haben.

Die englische Sandelsausstellung in Buenos Aires ift gemiffermaßen die Bibne, auf der die Propagandafahrt des eng-lichen Kronprinzen ihre volle Wirfung entfalten fann. Sier tritt ber Aronpring in bas volle Licht der Deffentlichkeit, und es ift angunehmen, daß von diefer Aundgebung in ber Tat ein weitgehender Ginflug auf den füdamerifanischen Sandel ausstrahlen wird. Englander haben die Erfahrung machen muffen, daß ihr Sandel mit den fudamerifanischen Staaten in der Nachfriegszeit jurudgegangen ift. Ihre über die gange Belt verzweigten Sandelsbeziehungen find burch den Arieg doch recht nachhaltig gestört worden, und jo entstand in Subamerita ber Ginbrud, daß England nicht mehr im Befibe feiner früheren Leiftungsfähigteit fei. Gegen dieje Entwicklung richtet fich die Musftellung, die die englische Sanbelsfammer in der argentinischen Republit in Buenos Mires veranstaltet. Sier foll den Gudameris tanern vor Angen geführt werden, daß England den Bettbewerb mit allen anderen Ban-belomächten aufnehmen will und bag es bagu die Mittel befitt. Für diefen 3med bat man in England einen Betrag von 10 Millionen Mart aufgebracht und damit die Andftellung finanziert. Beitere erhebliche Beträge stehen für die Anzeigenpropaganda in den judamerikanisichen Zeitungen zur Berfügung. Und eins der zugkräftigsten Propagandamittel foll eben die Gabrt bes englifden Aronpringen und feines Brudere fein. Der Kronpring wird nicht nur die Angen von gang Gudamerita auf die englifche Ansftellung in Buenos Mires lenfen, Er wird auch dafür forgen, baß zwischen ben eng-

Der Kampf um die Prohibition.

Ein uneiniger Ausschuß. - hoover für bedingungslose Beibehaltung.

Bafhington, 20. Jan. Der von Soover eingesette Ausschuß gur Prüfung ber Mittel und Bege für eine wirfungs-vollere Durchführung ber Bundesgesete, ber fich unter bem Borfit des früheren Beneral= anwaltes Bideriham vornehmlich mit ber Durchführung des Profibitionsgefebes befagte, bat nunmehr nach 18monatiger Arbeit feinen vom gangen Lande mit Spannung erwarteten Bericht dem Beigen Saufe und bem Bundeskongreß vorgelegt. richt wird durzeit innerhalb und außerhalb der Regierung durchgepruft. Er umfaßt 300 Drudfeiten und behandelt ausschließlich das schwie-rigste aller Gesetze, nämlich das Prohibitions-gesetz, das im 18. Amendement zur Bundesverfassung und in einem Ausführungsgeset, der jogenannten Bolftead-Afte, niedergelegt ift. Die tiefgehende Spaltung, die in der Prohibitionsfrage innerhalb bes amerifanischen Bolfes ein= getreten ift, spiegelt fich auch in dem Bericht bes Ansichusses wieder. Trop der 1/2jahrigen Be-ratung haben die elf angesehenen Männer, die dem Ausichuß angehören, feine einbeutige dem Ansichus angehören, feine eindentige oder ein mütige Entscheidung fällen können. Sie sind sich nur darüber einig, daß die bisherige Durchsührung des Prohlbitionsgesetzes unbefriedigend sei. Sie schlagen keine bestimmte Lösung des Problems vor, soudern bieten in einem von 10 Mitgliedern unterzeichstellt. neten Mehrheitsbericht lediglich verklaufulierte Kompromiffe bar. Außerdem bat jedes Mus-ichugmitglied einen eigenen Bericht unterbreitet, fo daß fich das Bolt und die Regierung ber Bereinigten Staaten elf Berichten gegen-

überschen, die alle voneinander abweichen. Bon den 11 Mitgliedern des Ausschuffes ver-langen zwei den glatten Biderruf des Prohi-

bitionsgesebes. Gin Mitglied ichlägt die Uebernahme ber im Frieden geltenden Bestimmanngen vor. Drei Mitglieder seigen fich für eine Aenderung des Probibitionsgesetes und die übrigen fünf für eine Fortsetung des gegenwärtigen Syftems ein. Die letzteren treten für eine Aenderung nur für den Fall ein, daß sich das Prohibitionsgesetz trotz einer Verbesserung der Durchführungsbestimmungen nach einem gewisse Verteilung eines Verbischung gewissen.

miffen Beitraum als Fehlichlag erweifen follte. Einstimmig erflärt der Musichus, daß feit der Einführung der Prohibition ein erich redendes An wach jen der Gefetes. mifachtung und der Korruption festgustellen fei. Gbenso einstimmig verweift er aber auch auf die Borteile der Brobibition. eine allgemeine Erhöhung des Lebens= standards, eine Vermehrung der industriellen Erzeugung und damit ein allgemeines Aufblüben gur Folge gehabt habe. Die Ginführung von leichtem Bier und leichten Weinen wird mit der Begründung abgelebnt, daß die Ge-trante den eingefleischten Trinfern sicherlich nicht genügen würden. Der Ausschus befürwortet ichlieflich eine Bermehrung des Berionals der Prohibitionsbehorde jowie eine icharjere Kontrolle des Berkaufs von denaturiertem Alfohol.

Brafident Soover legte dem Stongreß den Biderfham-Bericht mit einer Conderbotichaft vor, in ber er fich für bedingungslofe Beibehaltung ber gegenwärtigen Probis bitionsgesetgebung ausspricht. Er lebnt ausdrudlich und icharf die Anficht der Rommiffion ab, daß ber 18. Nachtrag gur Berfaffung, falls feine Durchführung weiterbin nicht e. olgreich jein murde, abgeandert werden follte.

lifden Ausstellern und fudameritaniichen Girmen Berbindungen gefaupft merden ans denen dann, wenn die englischen Erwarinn= gen fich erfüllen. danernde Sandelsbeziehungen

ermachien follen.

Die englischen Zeitungen beionen, daß in Gudamerifa genng Beichaftsmöglichfeiten vor= handen find. Es fomme nur darauf an, daß nicht die anderen, fondern bag die Englander fie ausbeuten. Go richtet fich die Gpite der pringlichen Propagandajahrt gegen befenigen Sandelsmächte, die in Gudamerita feften Guß gefaßt haben. Bu ihnen jahlt auch Deutschland, in erfter Linie aber ber nordamerifanifche Ronfinent. Die Bereinigten Staaten von Ror's amerita beherrichen mit threr Ginfuhr den fitdamerifanischen Martt. Sie liefern 3. B. nicht weniger als 94 Prozent aller Araftwagen, Die in das Gebiet der füdameritanifchen Staaten eingeführt werden. England will einen ernften Berfuch machen, fich ueben biefer Konfurrens auf dem fübamerifanifchen Martte gur Geltung au bringen. Es will ferner amerita für Schreibmafdinen, Regiftriermafchinen, Sicherheitsrafferapparate und photographijche Apparate erhöhten Abiab fuchen. Gerner hofft es mit feinen landwirtichaftlichen Mafchinen in Gudamerif: reichen Abfat gut finden. Auf allen biefen Gebieren ift bie Ronturreng der Bereinigten Staaten fehr ftart, bie bei ihren Sandelsbegiehungen mit Gudturreng der Bereinigten Staaten amerika natürliche Borteile benuten könnendie die europäischen Staaten nicht besiten.

Englands Sandel mit Gudamerifa ift in den letten Jahren ftart paffiv geworden. Im Jahre 1929 belief fich bie englische Ausfuhr nach Gudamerifa auf rund 1,44 Milliarden Mart, bie Ginfuhr aus Gudamerifa bagegen auf rund 2,74 Milliarden Mart. Die Englander hoffen, baß fich bieje Bilang in ben nachften Jahren ftart gu ihren Bunften andern wird. tinien nahm in ben letten drei Jahren eine englische Ausfuhr im Werte von rund 600 Millionen Mart auf. Man rechnet damit, daß fie in ben nächften Jahren um 200 Millionen Mart gefteigert werden fann. Wenn fich auch nur ein Teil diefer Boffnungen erfüllt, fo mird fich die englischen Aronpringen in feiner neuesten Rolle als foniglicher Raufmann reich= lich gelohnt haben.

Zwischenfall im Girafrechisausschuß.

Nationalsozialistische Demonstration gegen Beheimrat Rahl.

Berlin, 20. Januar. Der Strafrechtsausichuß des Reichstags nahm am Dienstag unter dem Borfit des Abg. Rahl (D.Bpt.) feine Arbeiten auf. Den Ausidugmitaliedern ift eine umfangreiche Drudfache, die mit bilfe des Reichsjuftiaminifter:ums ausammengestellt wurde, als Unterlage für die Berhandlungen augegangen. Da die nationaljozialistischen Außichußmitglieder nicht erschienen waren, ohne daß sie ihr Ausbleiben mündlich oder schriftlich begründet haben, da fie außerdem fich überhaupt nicht darüber geäußert haben, ob fie die ihnen augeteilten Referate übernehmen, erflärte ber Borfipende Abg. Dr. Kahl (D.Bpt.), die Frage der Michtbeteiligung einer gangen Partei

Meltestenrat unterbreiten gu wollen. Wie von der nationalsogialist. Meichstagsfrattion mitgeteilt mirb, hat ber Mbg. Stobr, ber der Situng des Ausschnffes einige Zeit in feiner Gigenschaft als Mitglied des Brafidiums bes Reichstages beiwohnte, im Ausschuß die Erflärung abgegeben, daß das Fernbleiben der Rationalfogialiften lediglich als Rundgebung gegen ben Ausichuß - Borfigenben, Gebeimrat Rahl, gerichtet gewesen fet. Dr. Rahl habe im Blenum bes Reichstages behauptet, ein gutes Strafgesetbuch fame nur dann

Buftande, wenn fich Kommuniften und National= ozialisten an den Ausschutsstungen nicht beteiligten. Diefer Affront. den Dr. Rahl bamit ber zweitgrößfen Partei Dentichlands angetan habe, muffe durch diefes gelindefte Mittel einer politischen Aundgebung seine Guhne finden. Ob die nationalsogialistischen Ausschuftmitglieder diese Guhne als ausreichend betrachten, werde gu fein. Jebenfalls murben fich bie Rationalfozialiften von ber nächften Gibnng bes Strafrechtsausichuffes an regelmäßig an Arbeiten beteiligen und in der nächften Sigung noch einmal zu dem Borfall Stellung nehmen.

Hindenburg auf Lebenszeit?

Berlin, 20. Januar.

Der "Jungdeutsche" macht den Borichlag, man solle Sindenburg, deffen Amtszeit im Jahre 1932 abläuft, auf Leben szeit zum Reichspräsidenten wählen. Damit würde man die politischen Gefahren einer Reichspräsidentenwahl vermeiden. Die Anregung des Jungdeutschen" Sindenburgs Amtschurg auf "Jungdeutschen", Sindenburgs Amtsdauer auf Lebenszeit zu verlängern, ift gewiß beachtlich. Bunachft wird man freilich festauftellen haben, ob Sindenburg geneigt fein wird, die Laft. die er einmal auf fich genommen bat, in feinem hohen Miter noch weiter an tragen.

Nicht Sicherheit gegen Unsicherhei

F. Genf, 20. 3an. Die Arbeiten des Europafomitees und Des Bollerbunderates überichneiden fich vorläufig noch. Um Bormittag begann der Bolferbunderat die Beratungen über die Ginberufung der Abrüftungetonfereng, am Mittag tagte wieber bie Europakommiffion. Der Bollerbunderat hatte nach der gestrigen wenig eindrucksvollen Eröffnung heute bei der Debatte über die Abrüftungstonferend einen großen Tag. Die Außenminifter Dentichlands, Englands, Frankreichs, Italiens und Bolens ericienen auf der Tribune bes Bolterbunderates, um ben

Standpunft ihrer Regierungen danzulegen.

Reichsangenminifter Dr. Enrtins umriß icharf und pragnant die Steffung ber deutschen Regierung. Er führte etwa folgendes aus:

Bie wir in Deutschland den Ronventions-Enfmurf felbft beurteilen, wiffen Gie. Aber feit dem Zusammentritt der Borbereitenden ruftungstommiffion mußten wir mit Jahre immer mehr erfennen, bag ber Bel die Kommission einschlug, fich ftandig me von bem eigentlichen Biele entst Tros all unferer Ginmande murbe ventions-Entwurf hinfichtlich der Landabril Stud um Stud berjenigen mejentlichen mente beraubt, die ju einer mirflicen ruftung gehoren wurden. Das Ruftungel das fo entstand, läuft höchstens auf die fierung des beutigen Ruftungsftandes jum Teil murde es jogar noch eine Gri biefes Rüftungeftandes erlauben. Daber icon im Grühjahr 1929 ber bentiche Bet auf Beifung ber beutiden Regierung flat dem Programm der Mehrheit der Romm loslösen muffen.

Der deutsche Standpuntt in der Abfüffungsfrage.

(Gigener Dienft bes Rarlernher Tagblattes.)

Die Rommiffion ift ichlieflich fomeit ac bicfen an fich völlig ungenügenden Gudn noch von vornherein zu verbinden einer erneuten Festlegung des uns verb maßig auferlegten Entwaffnungoftandes war es felbstverständlich, daß wir das Erd der Arbeiten der Borbereitenden Abrill fommiffion ablehnen. Die fommenbe ferend wird nur dann annehmbare Re Beitigen tonnen, wenn fie gunächft, che fie Einsehung von Biffern geht, die jest ichlagene Methode durchgreifend revidiert, wird fich ferner ben oberften Grundlat Bolferbundes, nämlich die Gleichberechtigen an Wiedel einer Wiedel feiner Mitglieber au eigen machen muffet nicht Sicherheit gegen Unsicher stellen dürfen. Das zat schon mein Imb gänger ausgesprochen. Der Reichskansler mann Müller hat 1928 in Genf ähnliches ge Immer wieder bat die deutsche Regierung fen Grundsat zu dem ihrigen gemacht. Eommer vorigen Jahres in ihrem Mem dum gur Ban-Europafrage. Graf Bern dum gur Ban-Guropafrage. hat noch vor sechs Wochen für Deutschland i tätische Sicherheit verlaugt. Ich billing unterstreiche seine Anssührungen gang. der Bölkerbund diesen Grundsatz preiset würde er an seiner Ansgabe versagen, barin besteht, allen seinen Mitglieden seine die an verschaffen, in mürde er seine Friede aufgaben wertenten anigaben verfehlen, fein eigenes ichüttern und seine Existenaberechtigung lieren. Erfüllt er aber feine Abrufftung pflichtung, so würden wir die ersten fein, anguerkennen. Riemanden kann mehr af ruftung gelegen fein. als dem beutiden

Die Musführungen des Reichsaußenmin können in der wohltemperierten Genfer iphäre als scharf bezeichnet werden. Er erft flipp und klar, daß Dentschland das Erge der Arbeiten der vorbereitenden Abrüften tonserenz ablehnt. Der Sölferbund wärde eigenes Dasein erschüttern und seine Erschützen und seine Erschützen. berechtigung verlieren, wenn er in der ruftungsfrage verfagen wurde. Den rhetor Erfola des Tages hatte aber wiederum poft, Briand. Der frangofifche Außenmit Buhörer in seinen Bann ju gieben. Inbal var Briands Rede aber auch heute nur Anbaufung von unverbindlichen Phraien. wahre Geficht Frankreichs in ber Abrübfte rage wird nicht in Genf gezeigt, fonder Baris, befonders in ber Rammer. 3ngeit Briand nur die Maste, hinter ber reich feine Aufruftungepolitif betreibt.

Damit in der Genfer Abrüftungstragobit Romodie nicht fehlte, meldete sich aum gal aum Bart der polnische Auße minister aum Bart der polnische Auße minister aum Bort, der verficherte. bag bas ichme rüftete Polen "aus politischen und mirfiblichen Gründen" für die Abrüftung fet.

Wirtschaftspolitische Tolgender Tribute

Gine Rede des Reichsaußenministers auf der Gurovafonfereng.

WTB, Genf, 20, 3an.

Die Europafonferens fette heute nachmittag die Birtichaftsberatungen fort, Der rumanische Delegierte Titulefeu fette fich erneut für die Agrarforderungen der füdofteuropäischen Staaten ein.. Sodann erteilte der Borfitsende dem deutschen

Augenminifter Dr. Curtius

das Wort, der ju den in der Diskuffion aufgeworfenen Problemen vom bentichen Giand-

puntt aus antwortete.

Er betonte, daß es feine einheitliche Bojung für die bestehenden Schwierigkeiten gebe. Deutschland fet festauftellen, daß die Empfeh-lungen ber Weltwirifchaftstoufereng begüglich des notwendigen Abbaues der Bollfate bei 3n-duftriezöllen sowohl auf dem Bege zweiseitiger Berhandlungen, 3. B. des beutich-frangofiichen Sandelsvertrages, wie auch auf autonomem Wege durchaus zur Geltung gebracht felen. Anbers lage es auf dem Gebiete ber land mirtichaftlichen Bolle. Die deutiche Regierung sei durch den radikalen Umschwung der Markiverhältnisse hier du Zollmagnahmen zwungen worden, um überhaupt die nadte Existend ihrer eigenen Landwirtschaft zu erhalten. Gründe diefer für und unvermeidlichen Politik der Zollerhöhungen lägen nicht in der Landwirtichaft ber einzelnen europäischen gander, sondern in der Haltung wichtiger außer= europäifcher Staaten. Es fame hingu,

daß Deutschland mit einseitigen Bablungen belaftet fei, die ben normalen Ablanf ber wirtichaftlichen und finanziellen Borgange au ftoren geeignet feien. Wenn Dentichland feine Bahlungen erfüllen wolle, muffe es bie Ausfuhr steigern n. die Ginfuhr verringern,

und es gebe für eine planmäßige Berringerung Einfuhr tein auberes Mittel als die Entwidlung ber einheimischen, in erfter Linie ber landwirtschaftlichen Produktion und die mög-

lichfte Fernhaltung entbehrlicher Güter. Dem Buniche Colijns, daß die por furgem abgeschlossene internationale Buderkonvention als Borbild auch für andere landwirtschaftliche Produttionegebiete dienen moge, tonne fich trop der in den anders gearteten Berhältniffen liegenden Schwierigkeiten Dr. Eurtins nur anichließen. Er hoffe baber, daß die für den Mars 1931 in Rom geplante Beltgetreidekonfereng in erkenntniereicher Mitarbeit der daran intereffierten außereuropäischen Bander gu einem erfolgreichen Ausgang führen möge. Er verweife junächst darauf, daß gegenüber diesen auf lange Sicht gestellten Bielen es Aufgabe bes europaiichen Studienkomitees fei, energisch die speziell euronäischen Probleme in Angriff zu nehmen, und hier liege der bekannte Praferengvorichlag für füdoftenropaliches Getreibe vor. Es fei Aufgabe bes Studientomitees, ben Braferengplan gu besprechen und die Buftimmung der meiftbegünftigten europätichen Länder einguholen, um fodann an die intereffterten außereuropäischen Staaten mit dem gleichen Anliegen berangutreten. Ein foldes Berfahren lege es auch nabe, die in dem Komitee noch nicht vertretenen, an ber Prafereng intereffierten europäischen Staa-

Bas die übrigen gur Debatte gehörenden Brobleme angehe, fo fei Deutschland als Staat, beffen Landwirticaft unter ber Aurgiriftigfeit und der Binstaft der gegebenen Arcdite leide, an der Organifierung des Agrarfredites in ftartftem Dage intereffiert, wie nach feiner Deinung es überhaupt Aufgabe des Ausschuffes fei, fich mit den Problemen des Kredit- und Kapitalmarktes im allgemeinen zu befassen. Schlieftlich fei Deutschland gu den von England und Bolland vorgeschlagenen Berhandlungen bereit. Ein Erfolg diefer Berhandlungen, den auch er muniche, fei jugleich die Boraussehung für bas Infrafttreten ber Genfer Sandelskonvention.

ten jum Studienausichuft beranzugieben.

Die Europatonferens hat heute nachmittag ohne Aussprache den befannten Borichlag des Ausschusses, die europäischen Richtmitalted= ftaaten des Bollerbundes gu den Arbeiten ber Europatonfereng über die Birticaftsfragen eingulaben, angenommen. Durch die Annahme bes Ausichufantrages bat fich bie Konferens dafür entichieden, daß burch den Generalfekretär des Bolkerbundes für die nächste Ronfereng bes Studienfomitees für die europäifche Einigung Ginladungen an die genannten Staa-

Lefewut.

Alara-Maria Fren.

Lesen! Lesen! D gehrender Genug! Lifa Künne durchlebt die Periode ihres Daseins, da tausend Herrichteiten und tausend Röte aus der Lesewut entstehen. Ja so, Ihr kennt sie nicht, die Lisa? Dari ich sie vorstellen? Sie ichlenkert auf ihrem Lebensweg awischen dem 14. und 15. Jahre dahin. Groß ift fie, ichlank ist fie und hat nuch kein ausgesprochenes Ge-Ihre Bopfe hangen vorne über die Schultern und find im Dauerauftand der Auflöfung. Rein Menich, meder die frifierende Mutter noch die Zopfbesigerin selber, weiß, woher das ewige Abrutichen der haarspangen und das Berlieren der Schleifen fommt. Der Rampf gegen die Strähnen beginnt jeweilen eine Minute nach vollendeter Morgentvilette. Lifa hat den Rampf icon längit aufgegeben. Mur die nor= gelnde Aufforderung einer Refpeftsperion fann nie dagu bewegen, mit einem fahrigen buich die Baarfahnen hinter die Ohren an ichieben und die Bopf-Enden nen au flechten.

Bas hat das alles mit Lifas Lefewut zu tun? 3ch behaupte, jehr viel. Es gibt Zusammen-hänge, die allen flar ins Auge fallen fonnten, wenn, ja wenn - - Man erlaffe mir den Reft diefes Bedingungsfates. 3ch muß nämlich bei der Stange bleiben, und die heißt in diesem Falle: Lifa Runne. Ihr habt nun ein Bild von ihr. Boffentlich ist euch das Wesentliche an diefer Madels-Ericheinung flar geworden — nämlich das Berfliegende, das Gelöfte. das Noch-nicht-Gewordene. Und feht, das ift es. Lifa Runne will werden; umfaffende Monlich Teiten sind in ihr. Desbalb trachiet sie nach Wiffen um Dinge. die ihr wichtig schrien und die auch wichtig sind. Sie ift eine Schätige und gittert nach Leseitoff. Sehr verwerflich, diese Lesewut — so knurrt es in passavgisch aufchtig. ten hirnen. Sochit ungeitgemaß — fo fpottelt es auf den Lippen der gang Modernen. Un-nitger Kram das. fie foll lieber Sport friben voer sich zu Sause nüblich machen, wenn sie so viel überstüffige Zeit hat — so sagen die Prak-tischen. Lisa weiß das und hört alle Larianten von Berbietungen. Und wißt 3hr, was fie tut?

Da fist sie an ihrem Arbeitstisch und hält das Buch, in dem fie ju lernen icheint, ichon auf-recht, fo daß jeder, der hereinsommt, die prangende Etifette auf dem blauen Papierumprangende Ettlette auf dem blauen Papierumichlag leien kann. "Englische Uebungsbuch"
fteht in Rundschrift darauf. Wer das sieht, ist
vollauf befriedigt, freut sich über Lisa-Kinds
Lern-Gifer und sieht im Geite sichon eine
Prachtsnote für Englisch im nächsten Zeugnis.
Ja. Auchen! Schiebung! Schiebung! Im brav
arissehenden Buch-Umschlag steckt der jüngst
endeckte Schmöker! Woher ich das weiß?
Run, Lisa hat es mir selber erzählt. Sie hatte
und die kliegende Röte des Beimlicktung auf noch die fliegende Rote des Beimlichtuns auf den fcmalen Bangen, Madel, Madel, bachte ich, du fchadest dir unfäglich; deine flaren Angen dürfen nicht flactrig werden. Und ich entichloß mich, einen Beilverfuch au machen.

Er fei hiermit verraten; Lifa ift ia meit meg, und infolge der Beilung wird fie diefe Ent-bullungen nicht aufftsbern.

3ch gab Lifa ein Buch, ein ergiebiges Buch für die bohrende Phantafie einer Balbmuchigen Aber wehlverstanden: es war ein autes, ein ernstes Buch. Der Ramen tut nichts jur Sache; denn es gibt eine Ungahl folder Berke. Alfo, ich waote es. Der Erfolg war durchichlagend. Lifa Runne hat ihre Lefeluft ver-loren, wenigstens die ungefunde, fuchtartige. thre Mutter war gestern bei mir und fagte: Dente dir. Lifa ift jent wirklich in den Turnverein eingetreten, was mir boch ichnn in lange wiinichten. Bang von alleln hat fie fich gemeldet."

Und foeben febe ich Lifa Künne über Straße tommen, meinem Sans auftreben. Mir ift als fabe fie auffallend anfrieden aus Die Bovie bangen auch etwas meniger perboart herunter. Aber vielleicht bilde ich mir das nur ein.

Amefdo'en.

Die homdopathifche Dofis. Auf einer feiner Reifen traf Beine, der von feiner Frau begleitet war, in Lyon mit dem ihm befannten Biolinvirtuojen Ernft gufammen. Ernft bat die Freunde, die andern Tags nach Baris gurudfahren wollten, für feinen Arat Dr. R., einen bekannten Somoopathen, eine große Burft mitgunchmen. Gelbitverftandlich verjagte fich Beine dem Bunich nicht, und fo wanderte die Burft mit in den Boftwagen. Unterwegs murde ber Proviant knapp. Je länger die Fahrt dauerte, besto fleiner murde die Burft. Bas tun! Beine ichnitt mit dem Rasiermesser ein hauchdunnes Scheibchen ab, fuvertierte es und legte einen Brief bei: "Durch Ihre Forichungen ift nunmehr festgestellt, daß Millionteile die größten Bir-tungen äußern. Empfangen Gie bier den millionsten Teil einer Lyoner Salami, die mir herr Ernit für Gie mitgab. Er wird bei Ihnen, falls die Somoopathie irgendwie eine Wahrheit ift, die Birtung tun, wie eine gange."

Gin Brief an Beibel. In dem Rachlag Beibels fand fich der folgende originelle Brief: "Berrn Dichter Emanuel Geibel, hier, Rubberg

Bubed, den 11. Gebr. 1882.

Hochverehrter Herr Geibel! Bir haben heute Ihr Gedicht "Frühlingshoffnung" au Ende gefernt. Bor acht Tagen haben fünf nachfigen muffen, weil fie's nicht konnten, und heute haben amet was mit dem Stod bekommen, weil fie's noch nicht konnten. Daran haben Gie wohl nicht gedacht, als Gie bas Gebicht machten? Gie find noch einer von den furgen Dichtern, Schiller ift am langften, ber ift aber in ber 1, Rlaffe, Der Lebrer fagt, das Gedicht fei fehr icon; es giebt aber fo viele icone Bedichte, und mir muffen fie alle fernen. Wir mochten Gie barum bitten, maden Gie nicht noch mehr Gedichte! Rriege giebt es auch immer mehr, und wir muffen die Schlachten lernen. Geographie ist beffer, ba tann man immer mal nach der Rarte feben, aber die Geichichte und bie Schlachten find am ichlimmiten. Und dann hat jeder Dichter auch noch eine Biographie mit Geburtsjahr und Evbesjahr! Bei Ihnen brauchen wir noch fein Todesjahr gu lernen. Bir wünichen Ihnen ein recht langes Leben! Sochachtungsvoll und im

Karl Redmann Kl. II Wohnung. Gröpelgrube Nr. 27."

Theater und Musik.

Berliner Theater. Biscator hat und Blattform für fein politisches Theater, nicht fehr umfangreiche, aber ihm unbe ergebene Publikumsorganisation, die Boltsbühne", die Sondergruppe der bühne, die sich um seinetwillen von dem gillnternehmen getrennt hat. Mag das das tare Theorem tor-Theater auch eine Bropagandaform ftellen, die mit finnlich einprägsameren arbeitet, als die üblichen Anfruse und the ichen Erörterungen: der Menich, der ins ter geht, will Bielfalt, will Abwechilung genugt einfach nicht, daß man befannte und in der Borftellungswelt des Commit mus erftarrte Eppen wiederholt, auch men in einem erotischen Gewand ericeinen gibt uns Friedrich Bolfs cinefice tragodie "Tai Dang erwacht"? eine Bereicherung von Kenntnissen, wie noch dahingestellt sei, ob alle Angaben bigt sind. Wir ersabren von dem Ein Bir erfahren von dem Gind bes europäisch-ameritanischen Rapitals, jen Erwachen des nationalen und iodialen miffene, von menichlich Minderwertigen, ihres Geldbeutels willen die heiligen des Konfugins mißachten und die Sie Bolfes verraten, wir lefen von langen, eingeschalteien Tabellen und Filmstreife Zumme der Blutopfer und die name Greneltaten. Die Folgeerscheinungen bes ichen Bürgerfriegs. Aber gibt uns das irgend eine Einsicht in das Besen, in die des chincischen Menschen? Aur werden uns mitgeteilt. Platate sehen Große, auf Leinwand gemalte Juschriftel den zewischen Rohmen bilden gud den izeuischen Rahmen bischen und auss den Zuschauerraum verteilt find. 11nd au nichts sonst, find die Personen, die sich au Bühne hewegen. Reine einzige Gestalt u Sabne hewegen. Keine einsige Gestalt icheidet sich durch etwas anderes als durch Kostüm von dem gewohnten Altichet Aunst ist alles weit entfernt. Da wat ichauspielerisch nicht viel zu helfen. Andere denesien. Aber ob sie sie nicht heimlich aben, daß die Sache ichrecklich lavameilig geben, daß die Sache ichrecklich lavameilig geben. Florian Rienil den, daß die Came ichrecklich fangweil

(21, Fortsetzung.)

Der Detektiv des Kaisers.

Erlebnisse im deutschen Spionage- und Abwehrdienst.

Von Kriminalkommissar a. D. Gustav Steinhauer.

Ein Geheimauftrag des Generalffabe.

Also vor allen Dingen, Herr Steinhauer, versicht. Seinen Sie Ihr Leben nicht leichtsten aufs Spiel. Es ist ein äußerst desperater denft, mit dem lenich, mit dem Sie es zu tun haben, einer der on, weiß Gott was alles, auf dem Kerbholz d. Gers Beld wielt mas alles, auf dem seerlyngen Geld spielt keine Rolle. Treffen Sie Ihre thereitungen ganz nach Bunsch. Von Ihrer smaligen Mission weiß außer dem Chef des meralkabs eralftabs fein Menich, darf auch niemand en, benn die Quelle, von der mir dieses Mal Rachricht haben, liegt so hoch, daß fie auf dall tompromittiert werden darf. Sie uf vier Wochen benrlaubt. Und nun Hals Beinbruch.

Lamit war ich entsassen. Der Mann, der so freundlich und sachlich mit mir sprach, war der



Die Einweihungsleier der neuen Lutherkirche in Keetmanshoop.

ber ehemaligen deutschen Kolonie Keetmans-(Südwestairika), die setzt englisches Man-gebiet ist, wurde kürdlich eine deutsch-evan-che Kirch 1914 beighloffen worden, wurde jedoch durch den Ausbruch des Krieges verzögert.

amalige Chef des Nachrichtenwesens im Grossen Generalitab, Major Dame. Er war ein für diebenswürdiger wie tüchtiger Offizier, der den ich icher verschiedentlich erfolgreich geich ichon verschiedentlich erfolgreich geunbertmarkicheine, die er mir als Borichuß the und verließ das Generalstabs-

Der Auftrag machte mir Freude. In der flei-en theinischen Stadt S., in der sich eine Muni-lonsfadrif größeren Stils befand, wurde zur maligen Leit eine Gronate fertiggestellt, die naligen Zeit eine Granate sertiggestellt, die teinem außerst sinnreichen Selbstäunder versten war. Man konnte gewissermaßen bestimnonn das Geichoß nach dem Bertassen der demagende Erstindung, von der man sich eine sesachende Erstindung, von der man sich els grifterieten größe Vorteile versprach. Natürlich beten sich die fich die größeren Militärstaaten eifrig am, die die größeren Militarpunken. Insondere Geheimnis zu erfaufen. Insondere Frankreich hatte über eine Million anf ausgeworsen und Rußland ein Heer von enien in Morte und Rußland ein Besit dieenien in Marich gesetht, um in den Besit die-Konstruction geseht, um in den Besit diedonstruktion du gesangen. Gerade aus die-Anstrengungen konnte man den sicheren uß diehen, daß das Geheimnis damals noch

en wurde auf gang vertraulichem, hier nicht erörterndem Bege bekannt, daß die Fransen in Besits einer Zeichnung dieser Granate in nich daß sie hofften, in allernächster Zeit eines Granate ische Granate ische Argentalien. Da die eine Granate felbit ju erhalten. Da bie dosse Wranate selbst zu erhalten. Da eine bern nicht dur Ausgabe gelangt waren, bern nur gand vertraulich und unter Wahrzit angestellt worden waren, so wußten auch viele Beringen von der Feringen von der Feringen von der Feringen viele Perjonen von der Fristenz dieser Er-ing. Der Kreis, in welchem der Berräter in werben von der Fristenz dieser genäter di werben ungte, war daher nicht allzu katürlich wußten eine Menge Menschen, te angesertigt wird, aber eine solche Her-

stellung geschieht in fo und so vielen Abteilungen, daß faum einer darunter ist, der eine Zeichnung der gangen Granate herzustellen in der Lage ist. Dazu konnten nur gang wenige in Betracht fommen; diefe wenigen mußten natürlich zuerst unter die Lupe genommen wer-

den. Da es sich ja durchweg um staatliche Angestellte handelte, die ohne ausreichende Papiere, wie Lebenslauf und dergleichen, kaum piere, wie Lebenslauf und dergleichen, kaum angestellt werden, so wurden diese Papiere vertraulich eingesordert und einer gründlichen Durchsicht unterzogen. Dabei fiel ein gewisser Berdacht auf einen Ingenieur E., dessen Papiere an Alarheit zu wünschen übrig ließen. Da auf keinen Fall von dieser Angelegenheit etwas an die Deffentlichkeit dringen durfte, fuhr Major Dame persönlich nach S. und setzte sich wit der zuständigen Vorgesetzenstelle des E. in Verbindung. Das Ergebnis davon war, daß er nach seiner Rücksehr mich kommen ließ und mir erklärte, daß wir wahrscheinlich dem Richtigen auf der Spur-seien. Ich sollte mich sosort zurklären.

Soweit waren wir, als Major Dame mir die eingangs der Ergählung geschilderte Rede hielt. Borber hatte er mir noch mitgeteilt, daß der Betreffende früher in der Marine als Maschinist gedient, dann entlassen worder war und nach dem Auslande gegangen fei. Rach vielen Jahren, während welcher Zeit er sich, wer weiß wo aufgehalten hatte, fam er wieder zurück. Auf Grund der guten Zeugnisse, die er nun vor-wies, wurde er schließlich in S. angestellt. Man leider nicht nachgeforscht, weshalb er aus der Marine entlassen worden war. Jetzt aller-dings stellte sich herans, daß es recht ernstliche Delikte waren, und daß er eigentlich damals schon dem Staatsanwalt hätte vorgeführt werden milsen. Man hatte aber auch nicht nach-geforscht, ob die Zeugnisse, die er vorgelegt, echt waren, auch nicht, ob seine Angaben über sei-nen Aufenthalt im Anslande auf Wahrheit be-

ruhten. Jest erwies sich alles als unwahr, Da mir vollständige Bewegungsfreiheit ge-lassen war, veränderte ich mein Aussehen und fuhr zunächst nach S., um das Terrain zu son-dieren. In etwas abgerissener Kleidung, mit einem Spihbart versehen, trieb ich mich nun

Tausends Wunderapparate

Der "Goldmacher" über feine Experimente.

WTB. München, 20. 3an.

Im Brozeß gegen den Goldmacher Taufend wurde heute die Gründung der Studien-gesellschaft Tausends erörtert. Der Borsibende stellte aus den Aften fest, daß die Summe der für die Studiengefellichaft eingegabl= ten Beträge etwa 820 000 M betragen habe, was Taufend jugibt. Er gibt weiter gu, auf Grund der Satzungen einen Betrag von 25 Prozent der Mitgliederbeiträge erhalten zu haben. Er habe zunächft 150 000 M und später noch einmal 100 000 M befommen, aufammen alfo eine Bier= telmillion. Der Berein wurde im Januar 1927 gegründet, der Git war urfprünglich Frankfurt a. M., wurde aber später nach Freisberg i. S. verlegt. Zunächst sei in seinem Prisvatlaboratorium in Sachsen gearbeitet worden. aber auch in Bien und Frankfurt a. M. jeien seine Experimente vor Sachverkändigen vorgeführt worden. Der Zweck dieser Bersuche sei gewesen zu beweisen, daß die wissenschaftliche Theorie über die Umwandlung von Metallen auf falfchen Grundlagen beruhe. Dann berief fich Tausend auf die Experimente im Münchener Hauptmungamt, von denen das erfte turg nach feiner Berhaftung, das gweite im Oftober 1929 stattfand. Das erfte Experiment fei nicht bis ju Ende durchgeführt worden. Er habe den Eindrud gehabt, daß ber anwesende Sachverftändige Dr. Röntgen als Exponent einer Intereffentengruppe darauf

auszugehen schien, hinter sein Geheimnis zu tommen. Der zweite Berfuch fei von ihm durchgeführt worden und fraft der icharfen Kontrolle und der genauen Prüfung des Musgangsmaterials habe er einen außerordentlichen Er-folg gehabt. Diefen Berfuch habe er deshalb durchgeführt, weil man ihm in Aussicht gestellt habe, daß bei einem etwa eintretenden Erfolg feine Freilassung zu erwarten fet. Taufend be-ichwerte sich in ziemlich erregter Beife darüber, baß der Sachverständige entgegen der damals auch von ihm unterzeichneten Erklärung später anders ausgesagt habe. Die Anwesenden seien damals davon überzengt gewesen, daß ber Berfuch gelungen fei. Bei Be-iprechung feiner Berfuche, ber Angaben über Goldbepols und bes Produktionsumfanges iprach Taufend immer nur von bei den Bersuchen bergestelltem Material und meinte, er neune die Ergebniffe absichtlich nicht Gold. Als er in Wien einmal einen Sochofenbetrieb besichtigte, sei ihm der Gedanke an einen Großbetrieb gefommen. Er habe aber gunachft geplant, folche großen Resultate durch Errichtung vieler fleiner Betriebe gu ergielen und durch Bergebung fleiner Apparate den vielen Arbeits-losen Gelegenheit zu geben, durch Goldsabri-kation in der Wohnung sich eine Existenz zu ichaffen. Er sei aber an der Durchführung seines Blanes durch die Berhaftung gehindert wor-den. — Die Berhandlung wurde dann auf morgen vertagt.

Einer, der 1871 dabei war.



Der Veteran Fritz Abel aus Danzig, ein Teilnehmer der Kaiserproklamation, wird von General Schleicher bei der Reichsgründungsfeier begrüßt.

Unter ben Chrengaften bei der offisiellen Reichsgrundungsfeier im Reichstag befand fich auch der Rriegsveteran Grit Abel aus Dangig, der den Geldang 1870/71 und die Raiferproflamation in Berfailles mitgemacht batte.

Copyright by Verlag Presse-Tagesdienst, Berlin W. 35

etwa acht Tage in der fleinen Stadt herum, den Anschein erwedend, als suche ich Arbeit. Zuerft machte ich mich mit den eigentlichen Berhältmachte ich mich mit den eigentlichen Verhält-nissen meines zufünftigen Wohnortes näher be-kannt. Ich sernie die Straßen, öffentlichen Bauten, Hotels und alles sonst Wissenswerte kennen. Dann studierte ich die Gisenbahnver-hältnisse — Ankunft und Absahrten der Jüge— und die umliegenden Ortschaften. Als ich schließlich nach acht arbeitsreichen Tagen S-verließ, wußte ich dort so genau Bescheid, als ob ich bereits viele Jahre dort gewohnt hätte. Selbst die Stadtväter, Doktoren und was sonst au den Sonorationen gehörte, kounte ich mußte au den Honorationen gehörte, kannte ich, wußte teilweise auch, wo sie abends verfehrten. Die acht Tage hatte ich gut ausgenüßt. Bier Tage später bestieg ein äußerst leidend aussehender, aber eleganter Fremder in Frank-turt a. W. den Schrestung und Köln. Er hatte

furt a. M. den Schnellzug nach Köln. Er hatte zwei Ueberseekoffer mit, die mit Hotelplafetten aller möglichen großen überseetschen Hotels beflebt waren, fprach gebrochen Deutsch und ichien Amerikaner au fein. Er hatte ein Abteil erfter glaffe inne, gab dem Schaffner einen Taler und bat ihn, wenn es irgend möglich sei, ihn allein au lassen, da er sich nicht wohl sühle und in Köln einen Doktor konfultieren wolle. Auf der ersten Station, auf der der Bug hielt, befam er einen Fieberanfall, fo daß er den Schaffner bat, ihm einen Kognaf zu holen. Bis zur zweiten Sta-tion verschlimmerte sich sein Zustand merklich und er ersuchte nunmehr den Schaffner, ihm aus dem Zug zu helsen und dafür zu sorgen, daß auch sein Gepäck herausgeschaft würde. Mit Hilfe des Bahnhofsvorstehers, dem der Schaffner Bescheid gesagt hatte, wurde der Amerikaner nun in eine Droschke gesetzt und in das beste Sotel am Plate — Sotel Feldmann — gesahren. Dort ließ er sich zwei Jimmer geben und bat, daß man ihm einen Arzt hole. Dieser kom auch bald, bemüßte sich iehr um den Erzen tam auch bald, bemühte fich febr um den Rranfen, konnte jedoch vorerst nichts Ernsthastes sestitellen. Er verschrieb ihm Tropsen und sand
den Kransen, als er am nächsten Morgen
wiederkam, auch bedeutend besser. Er glaubte,
daß der Kranse an den Folgen des Malariasiebers leide. — Dieser Kranse war ich . . .

(Fortfegung in ber morgigen Ausgabe.)

Dr. Edeners Plane.

Die Beppelinfahrten 1931.

CNB. Berlin, 20. 3an. Anläßlich seiner Anwesenheit in Berlin änßerte fich Dr. Edener einem Pressevertreter gegenüber über seine diesjährigen Plane. Dr. gegenüber über seine diesjährigen Pläne. Dr. Eckener hosst, noch in diesem Jahre die Fahrt zur Arftis unternehmen zu können. Die endgültige Entscheidung ist sedoch von der Ausbringung der Wiitel abhängig. Das weitere Fahrtyvogramm sieht eine Reihe von Südam erikasam sieht eine Reihe von Südam erikasam von Das Lusischist wird mit Vost von Friedrichshasen nach Vernamburco und zurück siegen. Rach beiden Siesen bringen Flugzeuge die Vost im Jubringerdienst. Das neue Zeppelinlustichist, das sett in Friedrichshasen im Bau ist, wird schon vollständig auf das von den Amerikanern freigegebene seuersichere Selium eingestellt. Das bedingt eine gewise Vergrößerung des Schiffes. Der "Graf Zeppelin" bleibt mit Basserstoffgas gefüllt.

Die bayerifche Zugfpigbahn.

Eröffnung des legten Teiles.

WTB. Garmifc, 20. Jan.

In Anwesenheit gablreicher Chrengafte murde heute der lette Teil der bayerifchen Zugipit= bahn, die Seilbahn — von dem 2650 Meter bochgelegenen Schneeferner-Sans ju der awischen dem Dit- und Beftgipfel der Zugspite in faft 3000 Meter Sohe gelegenen Bergstation eröffnet. Mit der Inbetriebnahme der Seilbahn, die einen Sobenunterichied von faft 300 Meter bei einer Stredenlänge von 725 Meter in vier bis fünf Minuten Fahrzeit übermindet, murde gleichzeitig auch bas neuerbaute Sotel "Schneeferner-Daus" eröffuet, bas 80 Gafte aufnehmen fann, mahrend das alte Schneeferner-Bans, das als Touriftenhans in den nächften Wochen eröffnet werden wird, Raum für 115 Gafte bieten wird. Die Gafte bes Eröffnungsattes hatten als erfte Gelegenheit, die Gabrt jum Gipfel mit der Seilbabn angutreten.

Flugzeugunglud in München.

WTB. München, 20. Jan.

Heute nachmittag 1.20 Uhr stürdte furd por der Landung auf dem Flugplat Oberwiesenfeld ein Flugzeug des Banrifchen Leichtflugzeugklubs aus geringer Sobe ab. Die Insassen, der Bilot Godejohannes und der Passagier Frit Aramer, waren auf der Stelletot. Die Ursache des Absturges ift noch unbefannt.

kühlende und heilende Wirkung der schneeig-weißen Creme Leodor tritt besonders in Erscheinung, wenn Hande und Gesicht durch Einwirkung der Kälte Im Winter starkgerötet sind. Auch bei spröder aufgesprungener Haut leistet die Creme bei dem so lästigen Judkreiz der Haut sowie als Puderunterlage vorzügliche Dienste. Tube 60 Pf. und 1 Mk., wirksam unterstützt durch Leodor-Edelseife, Stück 50 Pf. In allen Chlorodont-Verkaufsstellen erhältlich.

Badische Rundschau.

Wieder ein Gaffpiel des Jöhns.

Rapide Schneeschmelze in mittleren Schwargmaiblagen. - Immer neue Schneefalle auf ben Sochtämmen.

Die Bitterung ist erneut scharfen Schwatzungen ausgesetzt. Dem erneuten Kälterücksall mit ausgiebigen Schneesällen au Beginn ber Woche ist am Dienstag ein unvermittelter Föhne in bruch gefolgt. Ganz plöplich stieg die Temperatur start an und ein auftommender lauer, feuchtmilder Gudwest begann in den tieferen und mittleren Berglagen des Schwarg-waldes, die erstmals in diefem Binter eine hohe Schneedede trugen, fein Berftorungswert

mit dem weißen Flaum. Im Nordschwarzwald zog fich die Frostgrenze schnell höher. Bis auf 1000—1100 Meter sette am Dienstag Regen, vermischt mit Tauschneefall ein. Das Thermometer ging vorübergebend bis auf 2 Grad Barme. Der noch nicht "ge-feste" neue Schnee jing ju schmelzen an und bildeten fich Bafferpfügen inmitten der blendenden Schneeflächen, die alsbald trube graue Färbung annahmen. Schmelzwaffer begannen gu gurgeln. die Berg= bäche füllten fich und die Bafferfälle toften, nachdem dort auch die bigarren Eisgebilde mit einem Male jum Tauen gebracht worden

Rur im hohen Schwarzwald tobte der Schneefturm weiter. Bei 1 Grad Kalte hielt das Schneegestober vor allem über den Feldberghöhen, füdlich davon über dem Berjogenhorn, Spieghorn und Belden weiter an. Massige Rebelschwaden luden immerzu neue Schneemassen aus. So erreichte die totale Schneehöhe auf den Bergbereichen zwischen 1300—1500 Meter eine Mächtigkeit von 80—100 Bentimeter, damit alfo die höchfte Schneehohe bes Binters. Die Bintersportverhaltniffe fonnen daher im oberften Schwarzwald als weiterhin febr gunftig bezeichnet werden. Ueber die Paghöhen mußten wiederholt Schneepflüge

gezogen werden. Berichiedene Anzeichen deuten auf neue Kälteverschärfung im Gebirge hin. Dies wäre umjo wünschenswerter, als Fortdauer des Fohns oder gar Tauwetter bis zu den höchsten Bergerhebungen unter Umftanden gefahr-drohendes Sochwaffer heraufbeschwören könnte.

Aus dem Gemeinderat Bretten

Die am 29. Dezember 1980 in Baldabteilung I vorgenommene Brennholzverfteige: rung und die Bersteigerung der 17 Pappelstämme am 7. Januar 1931 wurden genehmigt. Angesichts der ernsten wirtschaftlichen Lage sollen möglichst feine Bereinsveranstaltungen abgehalten, jum mindeften aber unter Beg-laffung des farnevaliftifden Beimerts laffung des karnevallutigen Betwerts in einer der Zeit entsprechenden Form be-gangen und die dadurch eingesparten Mittel aur Linderung der großen Not verfügbar ge-macht werden. Mit den in Betracht kommenden Bereinen wird hierwegen verhandelt werden. Zwei Anträge auf Grundstücksichäuma wer-

den erledigt und zwei Besuche für fleinere Banausführungen dem Bezirtsamt be-

gutachtend vorgelegt. Auf Grund der Berabiehung der Kohlenpreife trift mit Birkung vom 15. Januar 1931 ab in den Kokspreisen eine Ermäßigung von 0,20 Km. pro Zentner für Stückfoks, Nußkoks, und von 0,05 Km. für Perskoks ein.

Rachdem auf Grund der Neuwahl vom 16. November 1990 sowohl im Gemeinderat als auch im Bürgerausschuß acht Fraktionen wertreten sind, soll auch jede dieser 8 Fraktionen in den einzelnen Ausschüffen Sie und Stimme erhalten. In einer der nächften Bürgeraus-ichuffigungen foll deshalb das Ortsftatut für die Bildung ftadtifcher Musichuffe entfprechend geandert werden.

Alls Bürgermeisterstellvertreter werden ge-mäß 46 der Gemeindeordnung in nachstehen-der Reihenfolge Gemeinderat Hunfinger, Gemeinderat Esser und Gemeinderat Belmedach ernannt.

Memter werden zusammengelegt.

bld. Seidelberg, 20. Jan. Bie verlautet, ift sum 1. Februar die Zusammenlegung des Domanenamtes Mannbeim mit dem Domanenamt Beibelberg beabsichtigt. Die bisherigen Räume bes Mannheimer Domanenamts im Schloß dürften von der Juftigverwaltung über-

Der Schiedespruch in der bad Papierinduffrie.

bld, Ettlingen, 20. Jan. Der Schiedsfpruch in ber babifden Papierinduftrie ist von Arbeitgeberseite angenommen, von Arbeitnehmerseite dagegen abgelehnt worden.

bld, Steinach i. R., 20. Jan. Im Alter von 98 Jahren ist der älteste Mann der Gemeinde, Leopuld Fuch 8. gestorben. bld. Weinheim, 20. Jan. Als Nachfolger des an die Johannistirche in Mannheim berufenen

Stadtpfarrers Friedrich Joeft murde Pfarrer und Defan Rarl Achtnich in Gennefeld ge-

bld. Freiburg, 19. Jan. Mus Universitäts= freisen erfahren mir, daß die Aussichten für einen starten Besuch der Freiburger Universität im Sommersemester 1981 sehr günftig sind. Täglich laufen im Sekratariat der Unimpität Antragen und Gesuche um Zufendung des Borlefungsverzeichnisses ein. — Der neue Borlefungeverzeichnifies ein. - Der neue Commer-Gahrplan der Deutschen Lufthanja bat der Stadt Freiburg den lange gewünschten An-ichluß an die Nordrichtung gebracht. Es wird eine täglich einmal in jeder Richtung befingen Linie Frankfurt-Konftang mit Zwischenlandung Darmftadt, Mannheim, Karlerube, Baben= Baden und Freiburg eingerichtet werden.

Bezirfefonferenz der Barengenoffenich aften.

bld. Karleruhe, 20. Jan. Im Rahmen der Binterveranstaltungen des Berbandes land-wirtschaftlicher Genossenschaften in Baden, e. B. bld. Rarleruhe, 20. Jan. Rarleruhe, fand am Camstag, den 17. d. M. sientstuhe jam am Seinfstuh, den I. d. Be, bier im Gasthaus Ziegler eine Bezirts ge-konferenz sür die Warengenossenschaften aus den Bezirken: Karläruhe, Ettlingen, Ras-statt, Bruchsalt und Durlach statt, die von über 200 Vertretern besucht war. Verbandsprässdent Reidel behandelte in feinem Referat verschiedene Organisationsfragen. Anschließend daran gab Direktor Pilger einen Ueberblick über das Warengeschäft. In der Aussprache, die sich an die Referate anschloß, ergab sich in allen zur Beratung stehenden Fragen vollkommene

Pfarrer Edert darf nicht iprechen.

bld. Mannheim, 18. Jan. Bie erinnerlich, war eine sogialdemokratische Versammlung in Reu-stadt a. d. H., bei der ber evangelische Pfarrer Edert aus Mannheim über "Die große Lüge des Nationalismus" fprechen wollte, in einen blutigen Krawall ausgeartet, bei bem es eine

Anzahl von Bermundeten gab. Am Mittwoch, ben 14, d. M., follte diese Bersammlung wiedersholt werden. Der Evang, Oberfirchenrat hat Pjarrer Edert die Beteiligung an der Berfammlung unterfagt. Da auch ftaatlicherfeits ein Berfammlungsverbot erging, foll nach Breffe-nachrichten am Mittwoch, ben 21. Januar, ber Bortrag von Pfarrer Edert boch gehalten werben. Auch für biefen Gall ift an ben Beiftlichen von ber Rirchenbehorbe ein Beteiligungsverbot ergangen.

Berufung des Staatsanwalts im Fall Engler,

bld. Offenburg, 20. Jan. Wie man bort, bat in der Straffache gegen Landrat Eng-ler in Karlsruhe — Einstellung des Berfah-rens — die Staatsanwaltschaft Berufung eingelegt.

Der Fremdenverfehr in Baden im Dezember 1930.

bld. Rach den vorläufigen Geftstellungen des Babischen Statistischen Landesamts ging der Fremdenverkehr im Dezember gegenüber dem Bormonat wesentlich zurück. Die Zahl der in 200 meldenden Fremdenpläten angefommenen Fremden verringerte fich um nabeau 20 000 und begifferte fich nur noch auf 56 640 Perfonen. erheblicher Binterfportverfehr fonnte fic lediglich in den höher gelegenen Kurplagen des Schwarzwaldes entwideln.

Der Heidelberger Assa aufgelöst.

Reine Neuwahl angeordnet.

bld. Karleruhe, 20. Jan. Bom Unterrichtsminifterium wird uns gefdrieben: Der Mintfter des Kultus und Unterrichts hat den Allgemeinen Studentenausschuß (Afta) der Universität Heidelberg mit sofortiger Birkung aufgelöst. Veranlassung hierzu gaben die fortdauernden Berstöße des Astavorstandes gegen die Satzungen der Allgemeinen Studentenschaften dentenichaft und vor allem ein Brief desfelben vom 15. d. M. an das Reftorat der Universität Seidelberg, in welchem er die Nichtbeteiligung an Universitätsseierlichkeiten deswegen beschlossen habe, um der Forderung, "Geren Bro-fessor Gumbel nicht mehr als Mitglied der Dozentenschaft der Universität zu sehen", Nachdruck zu verleihen.

Die wiederholten Berjuche, auf gutlichem Bege durch Mahnung und Barnung die Aftamehrheit jum Einlenken gu bewegen, haben feinen Erfolg gehabt. Der neuerliche Beichluß bedeutet nach dem Borangegangenen eine wei-tere Berschärfung der Lage. Jest verlangt der Aftavorstand nämlich, über seinen früheren Beichluß hinausgehend, nicht nur, daß Professor Bumbel ben Universitätsfeierlichkeiten fernbleibt, sondern daß er aus dem Lehrförper der Universität auszuscheiden habe. In den Satgungen der Beidelberger Studentenschaft finden sich für ein solches Berlangen feinerlei Grund-lagen; man fann dies nur als eine gröbliche Reberschreifung der statutarischen Zuständig-

feiten bezeichnen. In dem Erlaß des Ministers wird die Sat-dungsgenehmigung für die Studentenschaft der Universität Beidelberg vom 12. 12. 1925 gurück-gezogen. Alle Organe der Studentenschaft gezogen. Alle Organe der Studentenichart haben sofort ihre Aemter niederzulegen. Eine Renwahl wird nicht angeordnet.

Aus badischen Bereinen.

Spocker Bereinsleben.

a. Spod, 19. Jan. Um Freitag abend bielt die hiefige Santtätskolonne im "Abler" Generalversammlung ab. Nach herzlichen Worten der Begriffung, gedachte der Borfibende der verftorbenen Kameraden. Dem Jahresbericht bes Schriftführers ift gu entnehmen, bag bie Rolonne aus 26 aftiven und 29 paffiven Ditgliedern besteht. Die Unterrichtsftunden fonnten jum Teil auch vom Rol-Argt Dr. Rret besucht werden. Einige Kameraden besuchten auch Schlugubungen und Beranftaltungen von Rach-bartolonnen. Fünf Rameraden murden mit Beichenken erfreut für lüdenlojen Befuch ber Unterrichtsftunden. Der Raffenbericht bes Rech. ners brachte trot mancher Ausgaben noch ein befriedigendes Ergebnis. Rach Erledigung einiger Antrage und Bortrag non fonnte ber Borfitende mit Borten bes Dantes besonders an die Bereinsbeamten die Berfamm= lung ichließen mit dem Bahlipruch: Allzeit -Bilfsbereit.

Der Rriegerbund hielt am Sonntag im Caale des Bafthaufes jum grünen Baum feine Generalverfammlung ab. Oberfehrer a. D. Sauer hielt die Begrüßungsansprache und gedachte gleichzeitig der im vergangenen Jahre verftorbenen Mitglieder. 1980 ftarben folgende Mitglieber: Otto Althaus, Birt; Karl Ernft, Schmied, Friedrich Malich, Oberlehrer D.; Wilhelm Becht, Landwirt und Chriftian Bus, Schulbiener und Landwirt. Reumahlen fanden feine ftatt, da in der letten Generalversammlung die Borftandichaft auf 3 Jahre ge-wählt wurde und fich wie folgt aufammenfest: 1. Borf.: Oberlehrer a. D. Danec; 2. Borf.: Berthold Sidinger; Raffier: Karl Grimm; Unterfaffier: Leopold Sofheing; Schriftführer: Oberlehrer Quenger nebft brei Beifigern. Der Kassenstand beträgt 854,47 M. Im vergangenen Jahre wurden 5 Hauptversammlungen und 8 Verwaltungsrafssitzungen abgehalten. Auch wurde am 16. Oftober die Gründung einer Schützenabteilung vollzogen, die heute 22 Mitglieber jählt. Die Bahl der Gefamtmitglieber beträgt 104 (102 biefige und 2 auswärtige). Mit Dantesworten ichloß der 1. Borfibende bie Berfammlung. Der Schluß brachte zwei Jag Freibier für die anmesenden Rameraden, aus der Bereinstaffe bezahlt murden, jo daß die Berfammlung einen gemutlichen Austlang fand.

Blankenloch, 14. Jan. Am letten Sonntag fand im Saale des Gafthaufes jum "Lowen" die Generalversammlung des hiesigen Militärs u. Kriegervereins statt, dessen Militärs u. Kriegervereins statt, dessen Mitstieder in sehr stattlicher Angahl gegenwärtig waren. Der 1. Vorstand Wilhelm Hermann brachte seinen Gruß dem Bertreter des Landesprässdums Herrn Lehr von Karlsruhe, den auswärtigen Kameraden, sowie den Altveteranen und anderen Mitgliedern. Rachdem kas Protestell durch Schriftsührer Kammer nerseien Brotofoll durch Schriftfifrer Rammer verlejen mar, erstattete ber Raffier Rlaiber ben Rechenicaftsbericht, ber feststellte bag fich ber Berein in befriedigenden Raffenverhaltniffen befindet Als der Berwaltung Entlastung und Dank durch 1

die Berjammlug erteilt war, erfolgte die Ehrung der Kameraden für langjährige Mitgliedichaft. Das Ehrenzeichen für 50 jährige Bugehörigfeit zum Berein ersielt Schreinermeister Abolf Friedrich Seig. Für 40 jähr. Mitgliedsschaft wurden ausgezeichnet: Wilh. Fr. Dörfelinger, Hermann Grimm, Karl Ludwig Grimm, Rarl Ludwig Hospieing, Angust Friedr. Nagel, Joh. Chr. Nagel. Für 25 Jahre: Ludwig Fr. Dörflinger in Karlsruhe, Karl Fr. Nagel, August Schorb. Als 1. Borstand wurde wieder Bilhelm Hermann, als Schriftsührer Wish. Rammerer und als Berwaltungerat Otto Gierich einstimmig gewählt. Jum Schluß bielt Gr. Lehr vom Landespräfidium einen febr intereffanten lehrreichen Bortrag über die Abteilung "Berficherungsftelle des badifchen Rriegerbundes"; besonders eingehend sprach er über die Sterbegeld-Bersicherung der badischen Krie-perpereine, die mit der Stuttgarter Alliana abereine, die mit Die endgilltige Beichlugfafgeschloffen murde. fung foll in ber nächstjährigen Beneralversamm= lung erfolgen.

Jöhlingen, 19. Jan. Der Turnverein Jöhlingen lud feine aktiven Mitglieder gu einem Chrenabend im Gasthaus "Zum Badischen Hof" ein. Er galt den Turnern, Turnratsmitgliedern sowie der Theatergruppe. Nach einem Mufifftud (Dornröschens Brautfahrt) begrußte ber erfte Borfitende, Anton Pfund, die Erichienenen. Geine Borte galten ber 3ufammenarbeit und Freundschaft, den Turnern, Theaterspielern und dem Oberturnwart Karl Spis. Rach einem Gffen und einigen iconen Musikstücken der Bereinskapelle nahm die ein= brudsvolle Feier ihr Ende.

z. Sochftetten, 19. Jan. Der Turnverein verzeichnete am 1. Januar 1927 65 Mitglieber, 1928: 67, 1929: 74, 1930: 79 und 1931: 125 Mitglieber. Davon find 95 Mitglieber über 14 und 30 unter 14 Jahren. Der Turnverein Soch-ftetten durfte mit 125 Mitgliedern au den fünf größten Bereinen des Kraichturngaues gablen. Diese Bahlen beweisen das stetige Aufwärtsschreiten des Turnvereins und das große Intereffe feitens der Einwohner jum Turnfport.

o. Brudfal, 19. Jan. Der Gauturnrat bes Kraichturngaues beschloß in seiner gestrigen vierstündigen Beratung, den Gautag am 8. Februar in Neudorf abzuhalten, wo die Berhandlungen morgens halb 10 Uhr beginnen. An turnerischen Beranstatungen sind vorgesehen: ein Frühjahrswaldlauf (Siegfrieds-lauf) in Odenheim, Gaugeräteturnen in Phi-lippsburg, volkstimliches Gauturnen (Mehr-kampf) in Langenbrüden, die Austragung der volkstumlichen Gaumeisterichaften und evil. ein Berbitwaldlauf. Der gesamte Gauturnrat ift auf swei Jabre neu gu mablen.

o, Unterowisheim, 15. Jan. In der Co ::= versammlung ber hiefigen Greiw. Fener: webr unter Rommandant Rullmann wurde festgestellt, daß die Bahl der Aftiven 72 beraigt. Die Hauptaussprache nahm das vorifficige 60jährige Jubilaum und die neue Uni Averficherung in Unfpruch, indem die Unfalle jest anftatt vom Landesfenerwehrverband nun burch die Gemeinde geregelt werden muffen.

Reichsgrundungsfeiern.

Einladung gefolgt war. Nach einem Marid Ehor hielt herr Dr. Schmittgenner-Beidelt M. d. L., die Festrede. In kraftvoller ichilderte er das Bild jener Tage, die ein 700jährigen Schnsuchtstraum Erfüllung in ten. Auf dem gesunden Unterbau Reich wieder erstarken, unbeeinfts Parteihader und Kämpfen. Mit dem unbeeinflußt unbeeindri lichen Gebot, alles gu bes Reiches Ruben Das Deutschlandlied vereinte alle Anwesend und gab Ausdruck für die Stimmung der griffenen Zuhörer. Ein Chor beschloß die bekende Seier tun, ichloß der Redner die glanam hebende Feier.

mr. Rebl, 20. Jan. Anlählich der 60. Bid febr des Reichsgrundungstages fand of feine offizielle Feier fatt. Rur die gruppe der Deutschen Bolfspartei veranfall, eine ichlichte Feier im Rahmen der Partiumen den Aluber den öffentlichen Gebäulichkeiten gelatium nur herzlich wenig Privathäuser Flages, schmidt.

Bruchfaler Nudelfabrit ausgebrannt.

bld. Brudfal, 20. 3an. Geftern abend vor 8 Uhr brach in der in der Bad strakt gelegenen Audelfabrik Blener u. Inhaber Emil Dreufuß, Großfeuer auß. weithin leuchtende Feuerschein zog eine Menge Rengieriger an. Die Feuerwehr alsbald jur Stelle und griff den Brand fieben Schlauchleitungen von allen Seiten Dadurch wurde bei dem herrichenden Binde Uebergreifen auf die Rebengebaude verbi Das Feuer fand in den reichen Borrate Mehl und Fertigwaren, Kisten und packungsmaterial reiche Nahrung, so daß dreistöckige und 20 Meter lange Fabrifach dreiftödige und 20 Meter lange span gein einziges Flammenmeer bildete. Nach gestrengter zweistündiger Arbeit war das heerende Element auf seinen Herd beschaft der Schaden dürfte etwa 100 000 Am. betroft Der Schaden dürfte etwa 100 000 Am. betroft Der Schaden dürfte etwa 100 000 Am. betroft Der Schaden die stellt unbekannt. Die Brandurfache ist unbefannt. 3wel beiterinnen, die sich bei Ansbruch des gel noch im Fabrikgebäude befanden, konnten mit Dinhe gerettet merben.

bld. Mannheim, 20. Jan. Auf dem Bab gelande der Firma C. F. Böhringer u. (S. m. b. S. ift die Formichreinerei durch & gerftort worden. Der Gesamtichaben fich auf etwa 15 000 RM.

In der Chemi bld, Gingen, 20. 3an. Fabrit Rielafingen explodierte ein ftart erbi Die Flammen verbreit Reffel mit Bad, fich fehr raich und fetten das Innere der 8 in Brand. Gin Arbeiter erlitt Berbreumin im Geficht. Der Brandichaden wird auf Reichsmart tagiert.

Die alte Unachtsamfeit.

ck. Rheinsheim, 20. Jan, Der vierjabr Entel des Gifenbahnbeamten Albert Rall im Saufe seines Großvaters infolge Unacht feit rudlings in einen mit beißer Trante gen ten Gimer und jog fich derart ichmere brühungen zu, daß er bald darauf starb.

Bon der Kreisbauernkammer der Pfall

bpd Raiferstantern, 18. Jan. Die gan bauernsammer der Pfalz hält am 30. Just in Kaiferstautern eine Bollstung ab. Tagesordnung frehen Entgegennahme bet resichlugrechnung für 1929/30, Feftftellung Saushaltsvoranschlages für 1931/32, Steuer Finangprogramm der Reicheregierung Dezember 1930, Tagesfragen in ber Bant ichaft und Berichiedenes. Der Bollitung am Donnerstag abend in der "Grüne gaten ein gemütliches Beisammensein voraus.
29. Januar findet weiter eine Ausschukffen

Die deutsche Sprache in Elfaß. Lothringen

bld. Das Ergebnis der elfaß-lothrin Sprachenstatistif vom Mara 1926 ist jest et veröffentlicht worden. Auf frangosischer versucht man, aus ihr ein rasches Fortige der Entdentichung Elfaß-Lothringens abaul Es wird nämlich eine starte Berichiebung ichen Französisch- und Deutschiprechenden gerechnet. Bahrend 1910 1 684 260 Deut denden nur 204 262 Frangofifchiprechende überftanden, werden jest 318 165 Frank fprechende angeführt. Bon diefem ichel Berluft für die deutsche Sprache find jedoch die etwa 150 000 nach dem Krieg nach Del land abgewanderten Bewohner effettiv. jäcklich zeigt die Sprachenstatistit, daß in elfässischen Kreisen durchweg nur fleine der Bevölkerung französite in mutterly der Bevölferung frangofifch als Mutter haben, beispielsweise im Kreife Strafburd etwas über 2 Prozent, in Beigenburg zent, in Zabern noch nicht 3 Prozent. wo Frangosen in großer Zahl nach dem ftillftand sugewandert find, begegnet man ren Berhältnissahlen, jo in Strafburg zent, in Kolmar und Mülhaufen eiwas i 12 Prozent. Nach dem Ergebnis der amt Statistif ist die sast völlige Ausschaltung Denischen aus elsaß-lothringischen Schulen noch aus politischen Grunden ju erflären terrichts auf die Muttersprache der Bevölfet autonomistische Forderung nach Aufball ift von neuem gerechtfertigt worden.



Aus der Landeshauptstadt

Frühling im Winter.

Ein Befuch im Blumenhaus bes

Stadtgartens. An iconen Bintertagen, wenn sich die Conne burch ben grauen Simmel hervorgefämpst hat und ihre und ihre erwärmenden Strahlen in und ichon das Vorgefühl des Frühlings erwecken, belebt einsame über die Wintermonate diemlich einsame Stadtagrien und zahlreiche Spazieroer sonst über die Bintermonate zienten, ganger Stadtgarten, und zahlreiche Spazierserger bevölfern benjelben. Aber wieviele berer vermeiden es, sei es Unwissentlichkeit oder mangelndes Interasse, wahl der ichönsten Schensmangelndes Interesse, wohl der schönsten Sehens-würdigkeit, dem Pflanzenhaus, einen Besuch ab-dusteten Seine Pflanzenhaus, einen gür diese atten. Frühling, sicher zu wenig für diese kracht gesagt, denn nicht nur die zarten Früh-lingspilanzen zeigen sich hier in voller Blüte unserem Auge, sondern tropische Gewächse der mannigsaltigsten Gattungen sind hier vertreten. Bon den blühenden Pflanzen seien hier nur einige ermähnt wie der herrliche weiße Flieder, den uns die Natur sonst erst im Monat Mai dum Blüben frait dum Blühen bringt, darte Maiglöcken, Hoga-dinthen, Evelamen und vieles mehr, wohl wert, einen Datus Gradigarten auch über den Winter einen Matus einen Besuch abgustatten.

Gutliche Einigung.

im Rarlsruher Tarifftreit.

Die Gehaltverhandlungen der Gruppe 3nduftrie des Tarifverfrags für den Sandelstammerbegirf Rarlbrube murden, wie uns der D.B.B. mitteilt, am Dienstag in freier Bereinbarung dahingehend beendet, bag die beftehenden Sate um 5 Prozent herabgeset werden. Einkommen unter 100 M werden von der Berabsehung nicht betroffen.

Berabsehung der Richtlöhne für Sausangestellte.

Bie uns von der Kartelleitung der drift-lichen Gewerkschaften mitgeteilt wird, ist in einer Berhandlung mit dem Hausfrauenbund eine Bergandlung mit dem Hausfrauenbund Berabiehung der Aichtlöhne bansangeftellte vereinbart worden. Demaufolge werden die Richtlöhne, die seit April 1928 in Geltung waren, einheitlich in nahme macht die Position 1 für Anfängerinnen iher 17 Jahren Die Tahellen, welche die iber 17 Jahren. Die Tabellen, welche die Bittoriaitr. An parierre. Daushaltungsvortiere, die die Bittoriaitr. A., parierre. Haushaltungsvortierer dausangenellten gefündigt haben, tönnen Plat areifen lassen, eine Kürzung des Lohnes bis 15. Januar der Arbeitsvertrag ab Monat Gebruar eine Kürzung des Lohnes bis 15. Januar vicht gefündigt war, tönnen Kürzung des Lohnes bis 15. Januar nicht gefündigt war, tönnen die 15. Januar nicht gefündigt war, können Kürdungen erst ab Monat März Platz greifen. ding der Körzungen erst ab Monat März Platz greifen. ding der Löhne. Dieselbe wird vielmehr in köringenden begründeten Fällen Platz greifen können.

Boltsrechtpartei. Eine Kundgebung gegen die Voung-Tribute und ihre Grundlagen, die Ariegsschuldlige, das Bersailler Diktat und die Grundlagen, die Entschuldungslüge das Bersailler Diktat und die Plans veranstaltet die Bolksrechtpartei, Ortsunger Karlsruhe, Mittwoch, den 21. Jasie, 20 Uhr, im Festsaale des Friedsplassen, werden die Herren Bivian Stranbers (Mag. phil. der Unisbireftor Abolf ireftor Abolf Baufer, Mitglied des Württ.
andtags und Vorsitzender der Bolfsrechtpartet.

Rleine Gauner.

in der Bahnhofshalle bier drei Buben, die mit gaten und fremden Münzen versuchten, die maren und fremden Minzen versuchten, die Baren, und Schofvlade-Antomaien and bie Personenwaage du benüten. und Schotolabe-Automaten zu plündern

Dister and Montag abend wurde die lraßei nach der Ede Schützen- und Morgen-bar. Der rate, wo eine Schlägerei im Gange Der Tater mar jedoch ichon unter Burudlallung seines Hutes geflüchtet, während ein exheirateter 26 Jahre alter Reisender aus ting nieden er offenbar mit einem Schlage losem Rustand mit mehreren Beulen am Kopf binger Strafe log (Sin von der Boljaei josort der Straße lag. Ein von der Polizei sofort Berletten und Städt. Krankenhaus an, wo er bas Banden Städt. Krankenhaus an, wo er das Bewußtsein wieder erlangte. Es stellte beraus, daß leine Berlethungen leichterer lur sind. Dem Täter ist man auf der Spur. Ede Durmersheimers und Zeppelinftrage fam am Mantersheimers und Zeppelinftrage fam an Durmersheimer- und Zeppelinirage in. Beißspornen die dend awischen zwei politischen lichleiten au einem Wortwechsel, der in Tätsdem ausartete, in deren Verlauf der eine nor andern den vochtan Zeigesinger nahein den rechten Zeigefinger vollkommen abbis.

Rampf dem Areks!

Der erste "Frage- und Diskussionsabend" des lief jehr auroes für Krebsbekämpiung verslehrend für alle, wurde vom Präsidenten Derrn Gill Betteren das etterer beinrochen. Einleitend das Maubenspetenntnis" des Redners. der darstheri vorab, wie er Optimist in der Radiumsiolaen und Entfäuschungen erlebte. Seine auf Reagnand Entfäuschungen erlebte. Seine auf negand und Enttäuschungen erlebte. Seine und inifiligen aufbauende, mit funstreichen und Bettereriche Moulagen (d. B. die interessante gepifiesende Moulagen ihr Bruftfrebs- und oppfiesende Moulage für Bruftfrebs- und ibeitrablung u. a., Gebirnkrebs, die Reduer geistiges Eigentum reklamiert), sind

verloren gegoltenen Krebsfälle aibi dem Red-ner das Recht auf Optimismus. Bir find mit modernen Regaud-Betterer-Methodit auf gutem Bege in der Krebsbefämpfung, die Chirurgie tritt auf allen Ge-bieten des Krebfes - mit Ausnahme der erften Stadien der Magen-Darmfrebse — hinter die Radiumtherapie, nicht umgefehrt! Die Röntgentiefentherapie verichwindet in der Rrebs170 eingelaufenen Fragen über Einzelfälle und wiffenichaftliche Dinge aus der Arebswiffenichaft und Behandlung, murden eine Reihe in

urteilung der Frau Martle endet, ftatt deffen er-

folgt die Freisprechung mit ber außerordentlich

mangelhaften Begründung: "Trot allem hielt

das Schwurgericht einen vollen Beweis dafür,

daß mirflich die Märfle bei Aushandigung des

Der erste Tag des Märkle-Prozesses.

Ein fenfationeller Zwischenfall. — Die Bernehmung der Angeflagten.

Der erfte Tag bes Marfle-Brozeffes brachte gleich ju Beginn eine Senfation, da die Berteidigung ber Angeklagten bie Richter als befangen ablehnte. Der Straffenat bes Oberlandesgerichts wies biefe Beschwerbe aber als unbegründet ab, fo daß am Rachmittag die Berhandlung beginnen tonnte. Gie brachte nach ber Berlefung bes Urteils aus bem erften Brogeft bie Bernehmung ber Ungeflagten, bie in allen Buntten bei ihren Musjagen blieb und nach wie vor behauvtet, von dem Mord an Frau Werner nicht bas Geringfte gewußt gu haben. Seute beginnt bie Bernehmung ber Beugen.

Unter ungeheurem Andrang des Bublifums begann gestern vormittag der zweite Prozes gegen Frau Luise Märkle vor dem Schwurgericht. Das Gericht sett sich wie bei der ersten Verhandlung aus dem Landgerichtspräsi-denten Dr. Audmann als Borsitzendem und den Landgerichtsräten Sorg und Hottinger als Beisibern sowie sechs Geschworrenen zusammen. Gleich nach Beginn der Sitzung kommt es zu einem sensationellen Zwischen=

Der Borstoß des Berteidigers:

Bor Gintritt in die Berhandlung gab der Berteidiger der Frau Märfle, Rechtsanwalt Beit, die Erflärung ab, daß er den Borfibenden, gandgerichtspräfidenten Dr. Rudmann und die beiden Beruferichter, Bandgerichterat Sot= tinger und Landgerichtsrat Gorg megen Befangenheit ablehne. Er begründete feinen Antrag wie folgt:

Die abgelehnten Richter haben bei der Enticheidung des Schwurgerichts Karlsruhe vom 17. Mai 1930, durch die die Angeklagte Märkle

freigefprochen worden ift, mitgewirft. Ich ftebe auf dem Standpunkt, daß ein Richter, der an einer gur Aufhebung gelangten Enischeidung mitgewirft hat, bei ber neuerlichen Berbandlung des Galles immer befangen ift. Denn er geht nicht vollfommen unvoreingenommen in die Berhandlung, fondern nimmt in die neue Berhandlung das Bild, das er fich bei der erften Berhandlung über den Fall gemacht hat, und bas er in der Beratung vertreten bat, mit bin-Diefes Bild, diefe fertige Meinung des Richters, die er in sich nicht auslöschen fann, läßt ihn nicht vorurteilsfrei an die zweite Ber-

handlung herangehen. Dieje Argumente treffen in erhöhtem Mage gu, wenn der Richter bei der erften Entscheidung überftimmt worden ift. Daß dies bei den ab-gelehnten Richtern in der erften Berhandlung der Fall war, ergibt sich mit absoluter Deutlichs feit aus den Urteilsgründen. Die gahlreichen Argumente, die gegen eine Schuld der Frau Märkle sprechen, find in den Entscheidungsgrünben überhaupt nicht erwähnt. Benn man bie Entideidungsgrunde des Schwurgerichts lieft, fo erwartet man, daß das Urteil mit einer Ber-

Giftflaichchens an Berner gewußt hat, bag Berner feine Frau mit dem Inhalt des Fläschchens vergifter wollte, nicht als erbracht. Diefe Begründung bes Freifpruchs ift jo mangelhaft, daß ber Staatsanwalt feine Revision auf Berletzung des § 338 Biffer 7 ber Strafprozes ordnung gestütt hat und in feiner Revision aus-

geführt hat, das Urteil fei nicht begründet, weil fich der mit "trothdem" beginnende Sat völlig unlogisch an die vorausgehenden Erwägungen des Schwurgerichts anichließt. Es ift gang aus-Berufsrichter überftimmt worden find, für ihre Muffaffung nicht Grunde angeführt haben, die geeignet waren, bas freifprechende Urteil gu tras gen, benn berartige Grunde find ben Latenrichtern in ausreichendem Dage von der Berteidis gung genannt worden. Benn die Beruferichter tropbem die Gründe, die das Besamtfollegium zur Freisprechung veranlaßt hat, nicht in die Urtellsgründe aufgenommen haben, sondern in den Urteilsgründen lediglich die Argumente angeführt haben, mit benen anicheinend die Be-ruferichter eine Berurteilung der Frau Martie begründen wollten, fo liegt ber Berdacht nabe, daß die Beruferichter mit diefer mangelhaften Begründung das Urteil zu Fall bringen wollten. Diefer Berdacht wird nahezu gur Gewißheit durch die Feststellung, daß in dem an die Urteilsgrinde sich unlogisch anschließenden, mit "trothdem" beginnenden Satz von dem Wort Schwurgericht die erste Silbe unterstrichen war. Die Unterfireichung wird im nächstfolgenden Sab wiederholt. Diese Unterfreichung kann nur ben einen 3med haben, dem Obergericht

flarzumachen, daß der Freispruch auf die Stimmen der Laienrichter gurudguführen ift.

Gin Richter, der an einer aufgehobenen Entideidung mitgewirft hat, ist ohne weiteres bet der zweiten Berhandlung befangen, insbesonbere bann, wenn er überfeimmt worden ift. Die Befangenheit bes Beruforichters ift aber bann unbeftreitbar, wenn er über die Tätigfeit, die er in der Beratung gur Durchjetung feiner Auffaffung entfaltet, hinaus durch mangelhafte Begründung des Urteils und durch unsulässige Angabe des Stimmenverhältniffes den Berfuch macht, das Urteil ju Fall ju bringen. Gin fol-der Richter ift Partei geworden. Er ift aus feiner richterlichen Stellung in die Rampfftellung für feine Auffaffung hinübergetreten. Es ift nicht einzusehen, warum er weniger befangen fein follte als etwa ein Staatsanwalt, ber bet einer früheren Berhandlung mitgewirft bat oder ein Untersuchungerichter, ber ben Gall früher behandelt bat, die beide fraft Gefetes von dem erkennenden Gericht ausgeschloffen find. Dieje Rampfftellung der Richter gegen bas freisprechende Urteil, die fich aus der Urteils-begründung beutlich ergibt, läßt bei ber Angeflagten burchaus berechtigte Zweifel an der Unbefangenheit ber Richter auftommen, und dieje 3meifel rechtfertigen die Ablehnung.

Auf die Frage des Borfitenden, ob es not-wendig gewesen fei, daß er den Antrag erft beute ftelle, ermiderte ber Bertreter ber Angeflagten, er habe den Antrag absichtlich erft heute früh geftellt, um die Grunde für die Ablehnung des Borfitenden und ber beiden Beruferichter por aller Deffentlichfeit vorzubringen.

Erfter Staatsanwalt Dr. Bfeifer beantragte die Ablehnung des Antrags des Berteidigers, ba ein Grund gur Ablehnung nicht bestehe.

Die Sitzung wurde hierauf unterbrochen, um den Antrag der Berteidiaung an die guftandige Inftang meiterzugeben. Rach Bieberaufnahme der Sigung um 10 Uhr gab der Borfipende die Erflärung ab, daß das Buftandige Gericht, das über den Antrag ju enticheiden habe, beichlußunfähig fei und deshalb bas Dberlandesgericht gur Entideibung angerufen worden fet. Die Berhandlung wurde barauf bis gum Eintreffen diefer Enticheidung unterbrochen.

Der Straffenat des Oberlandesgerichtes als höchite Beschwerdebehörde trat sosort unter dem Borfit des Prafidenten des Oberlandesgerichts Dr. Bugengeiger gufammen.

11m 344 Uhr beginnt die Berhandlung aber-mals. Brafident Rudmann verfündet den Be-ichlug bes Genats, der die Beichwerbe ber Berteidigung als unbegründet durudgewiesen hat. hierauf wird ber Er= öffnungsbeschluß verlesen, in dem esu.a. heißt: . . . daß die Angeklagte Luise Märkle und der Karl Werner die Absicht hatten, einund der Karl Werner die Absicht hatten, einsander zu heiraten, daß sie in Berfolg dieses Planes zu dem Entschluß gekommen sind, die Frau Werner zu beseitigen . . , daß die Angeklagte in Ausführung dieses Planes sich Arsen beschafft und es dem Werner am 1. Mai 1929 gegeben habe . . und daß Werner im Einversitändnis mit der Angeklagten diese seiner Frau burch Beimischung in Rafav und Budermaffer

Die Karlsruher Milch ift gut. / Bie unfere Milchzentralen arbeiten

Bor furgem ift in einer Karlsruher Tages= weitung ein Artifel: "Berunter mit bem Milchpreis" ericienen, ber u. a. auch Aus-führungen über bie Beschaffen beit ber Mild enthält. Heran nimmt die Staatl. Lebensmittelunterjuchungsanstalt der Technischen Hochschule hier wie folgt Stel-

Inng:
Die Ausführungen über die Güte und Beschaffenheit der angelieserten Wilch lassen klar erkennen, daß diese Zeilen nicht von einem Fachmann stammen können. Es wird 3. B. von Eodis, gemeint sind Solibakterien, geredet. Die ganze Abfassung diese Absatze ist so, daß dem Milchtrinker das Milchtrinken verekelt wird, wenn er den Fatsachen entsprechen würde. Ich wenn er ben Tatfachen entfprechen murbe. 3ch begiebe mich nur auf bas Wort "Bafterienjauche" biefes Artifels.

Die hiefigen beiben großen Milchaentralen fteben unter ftandiger, amtlicher Kontrolle, fowohl bezüglich der Zusammensetzung der Milch, Gitte derselben, begüglich des Fettgehaltes und der anderen Milchbestandteile, als auch ihres Gehaltes an Bakterien. Es ist eine bekannte Tatfache, daß in fleinbäuerlichen Betrieben die Mild nicht fo reinlich ermolfen wird, wie es in Großbetrieben mit 40 bis 50 Rühen in den Stallungen ber Fall ift. Wir haben hier in Baben durchweg fleinbäuerliche Betriebe mit meift 1 bis 5 Ruben. Die Reinlichfeit in den Stal-lungen läßt vielfach ju munichen übrig. Bet ber jegigen finanziellen Rotlage des Bauernftandes fonnen nach diefer Richtung bin teine großen baulichen Berbefferungen vorgenommen werden. Die Landwirte werden dauernd durch belehrende Bortrage feitens ber hierau berufenen Bertreter der Landwirtschaftstammer aufgeflärt und jum reinlichen Melfen erzogen. Und bier haben wir bei ben vielen Saufenden von Mildproben feststellen tonnen, bag in letten Jahren eine viel jauberer ermolfene Milch angeliefert wird. Die vielen Berwarnungen, die von feiten der Polizeibehörde den Landwirten auf Grund unferer Untersuchungen er

Bas nun den Reimgehalt der Milch an-Bas nun den Keimgehalt der Weilch an-belangt, so ist es bekannt, daß bei Arantheiten des Biehes pathogene Bakterien in die Milch gelangen. Rie ist eine ermoskene Milch steril bezw. gänzlich keimfrei. Schon durch die in der Luft befindlichen Bakterien gelangen solche — meist harmlose Bakterien — in die Milch die sich, da die Milch ein guter Nährboden für Bak-tarien ist nomentlich mein sie nach dem Melken terien ift, namentlich wenn fie nach dem Melfen nicht finell abgefühlt wird, fehr rasch vermehren. Alfo die meiften Reime, die man in der Mich findet find farmfojer Ratur. Bor allem handelt es fich um Milchfäurebatterien die wir in ber fo gesunden und befommlichen Didinich ober dem Doghurt gu und nehmen. Mattirlich darf die Mild nicht ju viele Mi'chjaurebatte-rien enthalten da fie fouft fauer wird und fich nicht mehr reinigen und paftenrifieren läßt. Ge iit beshalb wichtig bag bie Miich noch bem Melfen fehr ichnell abgefühlt wird. Diejes murbe fich in idealer Weife dann vornehmen

teilt wurden, haben erzieherisch gewirft und

man fann fagen, daß jest nur noch felten Ber-

warnungen ausgesprochen zu werden brauchen.

laffen, wenn die Milchjammelftellen auf bem Bande Tieffühlanlagen befagen und die weitchproduzenten ihre Milch möglichst bald zur Sammelstelle und nicht z. B. die Worgenmilch erst am Abend abliefern würden.
Bas nun die in dem Artikel mit "Codis" be-

geichneten Bakterien anbelangt, gemeint find Colibazillen, so sei erwähnt, daß diese im Darm vorkommen und wohl fast in jeder Milch in geringer Wenge, je nach der mehr oder meniger reinlichen Gewinnung angetroffen werden. Run murbe diefe beim Produzenten gewonnene Mild, die mohl gabireiche Bafterien, wie fast alle unfere Nahrungsmittel, enthält, febr ichnell fauer werden, wenn sie nicht gereinigt und pasteurisiert wird. Diese Reinigung und Pasteurisierung wird in Karlsruhe von den zwei guteingerichteten Milchzentralen vorgenommen. Rach & 5 ber ortspolizeilichen Borichrift der Stadt Karlsruhe vom 16. 10. 1929 und 17. 1. 1930 "Allgemeine Milchordnung betr." ist ausdrücklich vorgeschrieben, daß Händfer Milch ober Rahm nur bann in Rarlerube in Berfehr bringen burfen, menn die Milch ober ber Rahm Buvor in einer amtlich anerfannten Mildhentrale bearbeitet worden ift. Der Gelbitverbraucher, der Milch ober Rahm unmittelber vom Ruffalter bezieht, erhält zwar keine in einer Mildzentrale gereinigte und vasteurisierte Wilch, hat aber die Möglichkeit, sich über die Reinlichfeit seines Lieferanten au verlässigen und diesen au mechieln, wenn ihm etwas nicht ausagt. Die Bearbeitung in den hie-sigen Milchentralen erfolgt in folgen-

Buerft gelangt die Milch in die Reinigungs-Bentrifuge, bier werben grobere Schmutteilchen und auch teilweife icon Batterien entfernt. Die fo gereinigte Milch kommt dann in den Bor-wärmer und von da in die Pasteurisierungs-wannen. Hier bleibt die Milch eine halbe Stunde lang auf einer Temperatur von 63 bis 65 Grad, sogenannte Dauerpasteurisierung. Bei diefer Temperatur werden alle pathogenen Reime, 3. B. Tuberfelbagillen, Erreger ber Maul- und Klauenseuche, Tophus uim. abgetotet. Rur wenige Sporen von harmlofen, iporen-bilbenben Bagillen bleiben am Leben. Sierauf wird die Milch raich auf 4 Grad abgefühlt und in Riblwannen bis gur Ausgabe bei niederer

Temperatur gehalten. Die Mildgentralen unterfteben, wie ichon oben ermähnt, unferer dauernden batteriologijchen Kontrolle. Kolifeime waren in den pafteurifierten Milchen nicht mehr enthalten. Daraus ift zu ersehen, daß eine genügende Ent-feimung der für den Konfum bestimmten Milch erreicht wird. Burde man die Mild völlig entfeimen fo mußte bie Erhigungsbauer ver-längert merben, bie Milch murbe einen unangenehmeren Rochgeschmad befommen und wertvolle Bestandteile, 3. B. die Ensyme würden vernichtet werden. Kalorisch berechnet ist der von 1 Liter Wilch = 420 Gramm settem oder 530 Gramm magerem Rindfleisch ober

Rid Etern. Es liegt nach alledem fein Grund vor, fich den Milchgenuß verefeln gu laffen.

beigebracht und fo deren Tod mit Abficht und Borbedacht herbeigeführt habe.

Borj.: "Fran Märkle, bekennen Sie sich im Sinne dieser Anklage als schuldig?"— Angeklagte: "Nein!"— Borj.: "Sind Sie unschuldig?"— Angeklagte: "Ja!"

Bur Unterrichtung ber Geschworenen wird bierauf ein großer Teil ber Begrundung bes Todesurteils gegen Werner verlesen und die gange Borgeschichte des Mordes nochmals ein-gehend bargelegt, Berners Lebenglauf, seine Bekanntschaft mit der Märkle, der Tod der Frau

Betauntingit mit der Weartle, der 200 der Frau Berner und die Tage nach dem Tode. Die Ber-lesung des umsangreichen Protokolls nimmt fakt zwei Stunden in Antpruch. Bori: "Es steht also sest, das Berner seine Frau mit Borbedacht gewordet hat. Es ist jest unsere Ausgabe, zu priffen, ob die Angeklagte sich als Mittäterin, Mitwiserin oder Mithekserin schuldig gewordt hat die Austlage, lautet also ichuldig gemacht hat, die Antlage lautet alfo auch gegen sie auf Mord!"

Die Vernehmung der Alngeklagten:

Rach einer furgen Paufe wird die Angeflagte vernommen. Frau Märkle gibt wieder gu, daß fie allgemein ihrem Mann die eheliche Trene nicht gehalten habe. Sie ichildert danu, wie fie Berner als Bubfrau bei der Staatsanwaltschaft fennenlernte. Werner habe sich immer zu ihr wie zu andern nett und freundlich gezeigt und ihr in einer Mietssache beigestanden, wobei er ihr auch 30 Mart ichenkte. Anfang 1928 fei es dann ju intimen Begiehungen gekommen, wobei Berner fie bekanntlich auch oft in ihrer Bohnung besinchte. Es kommen wieder die ge-meinjame Reise nach Beidelberg, Werners Go-

ichente u. dergl. jur Sprache. Bori .: Saben Gie den Gindruck gehabt, daß Berner Sie wirklich gerne hatte? — Ungefl.: Er hat einmal jo und ein andermal jo gesprochen. Bori.: Haben Sie fich nie Gedanken gemacht. meil Gie beibe verheiratet maren? - Mugefl. Werner hat mich beruhigt: es fei nichts dabei

Bori.: Benn Sie sich irgendwelche Gewisensdisse gemacht hätten, konnten Sie ooch
Werner oft genng aus Ihrer Bohnung
weisen, oder Werner mit Ihrem Mann drohen!! Angekl weiß darauf keine Antwort. Beiter erzählt die Angeklagte, daß Berner sie ein Tages gebeten habe, ihm vom Glaser, der bei ihr im Hause wohnte, Arsen zu besorgen. Werner hat mich außerdem immer verfolgt. Das Gift sollts gur Rattenvertitaung dienen, sollte sie (Frau Märkle) angeben. Werner selbst er= klärte ihr, er wolle mit dem Gift "etwas pro=

Borf.: Das Gift hat also doch nicht gur Rat-tenvertilgung dienen follen! - Angekl gibt

Borf .: Bie war das nun damals mit ben Heiratsabsichten? Hat Werner nicht in jener Zeit darüber mit Ihnen gefprochen?

Ange fl. verneint indireft. Ueber bas Arfen fommt nun gur Sprache, daß die Angeklagte an einem Nachmittog wegen der Beschaffung des Giftes für Werner von einem Glaser dum andern und von dort in die Orogerie gelausen sei. Dabei ersuhr die Angeflagie, daß man Arfen nur auf Giftidein erhalten fonne. Den Giftschein, den fie mit orthographischen Fehlern?) von Werner abgeschrieben haben will, stellte die Angeklagte unbedenklich aus, obwohl darin "Nattenvertilgung in der Telegraphenkajerne" als Grund angegeben wurde. Die Angeflagte will fich nichts dabei gedacht haben.

Bor s.: Hat Werner nicht gedrängt, daß die Giftbeschaffung schneller vonstatten gehe? Hat er nicht gedroht, Sie oder sich sogar zu erschiegen, wenn er das Gift nicht bekäme? — Der Vorsitzende lieft der Angeklagten ihre früheren

Borf. (fortfahrend): Angeflagte, und bei all dem wollen Sie sich nichts gedacht haben, wenn Berner die Beschaffung des Gifts als so wichtig und dringend hinstellte!? — Die Angeklagte behauptet, Werner habe ihr öfter und aus nich-

tigeren Gründen mit Erichießen gebroht. Die Kranfheitstage ber Fran Berner werden dann besprochen. Angefl. gibt au, es feien ihr dann doch Bedenken gefommen, daß zwischen der Krankheit und dem

Gift ein Zusammenhang bestehen könnte. Bors.: War Werner nach dem Tode seiner Frau sehr anfgeregt? Angekl.: Ja, er war

sappelig und sitterig. Borf.: Gie haben auch mit ihm über eine Settion der Beiche gesprochen. Warum nicht wegen des Giftes, wenn Gie Bedenken hatten? Angefl.: Die Gelegenheit war gu fnapp. Die Angeklagte ergablt dann mit bewegter E'imme, wie fie auf dem Friedhof in den Sarg der Fran Berner Blumen legte. Sie habe bort Werner mit einer ichwaragefleideten Dame ge=

Bori .: Das ift etwas neues! Mit einer ichwarzgefleideten Dame? - Angefli: "Ja. Sier wird die Sigung unterbrochen und auf heute vormittag vertagt.

2Betternachrichtendienst

ber Babifden Landeswetterwarte Rarleruhe. Betterausfichten für Mittwoch, 21. Januar: Ralter, Riederichlage allgemein in Schnee über-

gebend und meift bedectt. Wetterdienft des Frankfurter Universitäts-Inftitute für Meteorologie und Geophofit.

Ansfichten für Donnerstag: Borerft Fortdauer bes unveftändigen, ju Mederichlag neigenden Betters, aber wieder lebhaftere Formen mahricheinlich.

Conneeberichte

vom 20. Januar, 7-8 morgens.

(Die gemeldeten Schneeverhaltniffe besiehen fich auf das Sigelande fei den Binterfportplaben.) Feldberg Boliftation: heiter -1, 90-95, 11-15 Reufichnee, St und Robel gut.

hintergarten: bewolft, 2. 20, Bappfdnee, Gf. gut,

Döckenichwand: troden, Rebel, 0, 65-70, 11-15, Pappichnec, Sti und Rodel aut.

St. Blaffen: bewölft, 2, 30, Pappichnec, Sti und Rodel ftellenweise. Schaninsland: bewölft, 0, 30, 1-2, Pappfchnee, Gfi

und Robel mäßig.

Bab Dürrheim: Regen, 3, 3, 1-2, Pappichnee, Sti und Robel ftellenweise.

St. Georgen: Regen, Schnee, 0, 28, Pappfichnec, Sfi und Rodel mäßig. Schouwald: naffender Rebel, 0, 60, verweht, Rodel und Sti gut. Schonach: bewölft, 2, 40, Pappichnee, Gfi und Robel

Triberg: bewölft, 2, 15, Pappiduce, Sfi und Rodel Rubestein: Regen, 1, 30, Pappichnee, Sti und Robel

Sundebach-Biberach: Regen; 3, 20, Bappichnee, Sfi und Robel möglich. Unterftmatt: feichter Schneefall, 1, 40, 6-10, Bappichnee, Sti und Robel mäßig. Sand: Regen, 2, 15, Pappichnee, Si und Robel fellenweife,

Berrenwies: Regen, 1, 25, Pappichnee, Gfi und Rodel

mäßig. Onndsed: Regen, Schnee, 1, 15, 1—2, Pappichnee, Sti und Robel mäßig. Biblierhöhe-Plättig: Regen, 2, 4, Bappichnee. Dobel: näffender Rebel, 3, lüdenhaft.

Rhein: Bafferftande, morgens 6 Uhr.

Bajel, 20. Januar: 54 cm; 19. Januar: 28 cm. Baldshut, 20. Januar: 282 cm; 19. Januar: 211 cm. Schufterinsel, 20. Januar: 111 cm; 19. Januar: 76 cm. Sehl, 20. Januar: 297 cm; 19. Januar: 227 cm. Maxan, 26. Januar: 418 cm; 19. Januar: 417 cm; mit-tags 12 Uhr: 415 cm; abends 6 Uhr: 414 cm. Mannheim, 20. Januar: 325 cm; 19. Januar: 327 cm.

Standesbuch-Auszüge

Sterbefälle und Beerdigungszeiten. 20. Januar: Karl Beticher, 81 Jahre alt, Ehemann, Habrikant. Beerdigung am 22. Januar, 14 Uhr. Anna Kraft, 23 Jähre alt, ledig, Hausangestellte. Maria, 7 Juhre alt, Bater Nichael Kaufmann, Maurer (Rheinsabern) Johanna Clorer, 54 Jahre alt, geb. Schnin-fer. Werner, 1 Monat att, Bater Otto Schmitt, Lofomotivheizer. Beerdigung am 22. Januar, 13 30 Uhr. Karl Kammerer, 40 Jahre alt, ledig, Hilfsarbeiter

Beranftaltungen.

Raffee Odeon. Seute findet ber 1. Rappenabend mit Tang ftatt. Kavelle Frang Dolezel in Jazzbeseibung, Fels-Spezial-Märzenbier und Paschingstreiben ies alles verspricht einen hübschen und stimmungsvollen Abend.

Ringkampfe im Colossenntheater. Bei gutem Be-juche nahmen die Alngkampfe ihren Fortgang. Der erste Kampf Naher gegen Kisch war ein großes Wessen fast gleichwertiger Kröfte. Der Pole Kisch ließ sich verichiedene Unregelmäßigkeiten zuschufden kommen und wirde aus diesem Grunde weimal verwarnt. Durch die brillante Berteidigung Naber's endete der Kampf unentschieden. Der sympatische Neger Thomson fand bei dem Banerischen Meister Bogtmann zwar harien Biderstand, aber Vogtmann unterlag nach 11 Minuten einem Doppelnelson Thomson's. Stolzenwald Deutsch-land hatte den schwersten Ringer des Bettbewerbs Prochassa zum Gegner. Lesterer ist ein Ringer von außergewöhnlichem Format und jeste Stolzenwald nicht allein durch unfaires Ringen, sondern auch durch feinen Spezialgriff Doppelnelson febr zu. Stolzenwald konnte fich mit knapper Rot aus dem Doppelnelson in letter Minute retten und fo blieb auch d'efes gigantifche Atn-gen unentschieder. Den Ringkampfen geht das ausgefucte Barite-Brogramm voraus.

Bohltätigteitsveranstaltung. Der Bingentius-Berein Karlsruhe seiert demnächt sein 80jähriges Inbilaum. Am 2. Februer, abends 8 Uhr, w.rd im Eintrachtfaal ein Feftongert veranstaltet. Die Festansprache hat der, als Redner in weitesten Kreifen geseierte bochw. Abt des Benediftiner= flofters Neuburg, Berr Abalbert Graf Reipperg, über-

Hafner

Maschinen

Empfehlunger

Nähmaidinen=

Reparaturen

erden fachgemäß u. Mig ausgef. Komme

Tüchtige Malleule

dingeb. unt. Nr. 4660

nommen. Bei dem barauffolgenden hochintereff Kongert, welches Sochichuldireftor Frang Bfilim werben außer allererften Rraften Metglieder be portagenden Badifden Kammerchors miimirfen, tenvorverfauf bei Musikalienhandlung Frib Raiserstraße, Sede Baldstraße und täglich von ab Sosienstraße 33. Immer 12, Caritashaus.

Das Guarneriquatiest, neben dem golischen der inngeren Generation, fehrt am 20 Januar 12, Caritashaus.

dweisellos die bedeutendste Kammermusikvereins der jüngeren Generation, kehrt am 22. Januat inerstag) dum zweiten Male in Karlsruhe ein wird im Eintrachtfaale im 4. Kommermusikabend Konzertdirektion Kurt Neusellot wiederum seine gie wunder entfalten. Wie beitpiellos schnell das generiquartett die Gunst des musikverständigen generiquartet die Gunst des musikverständigen generations mit einem einzigen Konzert ihat, geht aus der Tatsache bervor, daß bet der gabe der Kragebogen nach dem leisten vorjährigen gert sämtliche Versonen, die ihre Stimme abgaben. gabe der Fragebogen nach dem leisten vorjährigen sert jämtliche Perjonen, die ihre Stimme abgaben. Guarneriquariett wieder gewünscht haben, erk zweiter Stelle kam nach der Stimmenzahl das g quartett, an dritter Stelle das Rolsanartett. Nach beispieliosen Ersolg des vorjährigen Karlssucket führungskongertes ist mit einem vollbesetzen Sch rechnen, numal die Abonnenten der Reuselbschen imermusskaben die Abonnenten der Reuselbschen imermussikabende die doppolite Rabl gegenüber mermustkabende die doppnetten der Rengelotinken wortgen Jahr aufweisen. Es ist daher ration Nichtabonnent sich rechtzeitig einen Plat sir Le Januar zu besorgen, linke Saalhäfste der Re-Rechtstere Baldftraße 81, rechte Caalbalfte bo: Bielefeld, Marttplat.

Neues vom Film 3m Gloria-Palaft: Die Drei von ber Tantitelle.

Bollen Sie gute Laune tanken, dann gehen Storia. Liftan Garven, Belly Friffch, Oskal weis und heinz Rühmann forgen dafür, das dit tige Mifchung für Ihren Seelenmotor zustande f Die neue große Tonfilmoperetie ift da und ber von Taufenden wird ihr sicher sein. Drei Taua die ihr Geld auf niederirächtige Beise verplen werden vom Gerichtsvollzieher an die frische in den nüchternen Alltag gesett. Sie errichten neuem Wut eine Tankfielle und halten tren nuch felkft und ihr Geld zusammen, bis — bis fleine, nette "Aundin" kommt, und die schöne Priche, nette "Kundin" kommt, und die schöne Priches, nette "Kundin" kommt, und die schöne Priches, nette "Kundin" kommt, und die schöne Priches in Remissione tleine, nette "Kundin" kommt, und die schöne et schaft in Berwirrung bringt. Da eine Dvereit spielt wird, darf das nicht zu Katastropken führen wenigstens nur zu vorübergehenden. Am Schutarmen sich — na, wer schon? — Will dried Lilian Harven. Die Musstummmern sind gekonert. Lewis Ruth-Band (die Kapelle), die Gösager. Lewis Ruth-Band (die Kapelle), die dian-Parmonists und die Darsteller selbst hömd fie und dur Gerilae zur Band Parmonists fic uns sur Genüge ein. Das Beiprogramm außer ber intereffanten Bochenichau noch amet Ufa-Aurztonfilme. Jugendliche haben gu diefen gramm Butritt.

Tagesanzeiget

Mittwoch, den 21. Januar 1931. Bad. Landestheater: 19.30—22 Uhr: Das Lamin

Armen. Coloffenm: 20 Uhr: Bariete-Brogramm. Bab. Lichtfpiele (Konserthaus): 23.30 Uhr: 3mt

Palaft-Lidifpicle: Der falice f. n. f. Feldmaridal

Residens-Lichtiviele: Wenschen im Käsig.
Inton-Theater: Schickalswürsel.
Gloria-Balast: Die Orei von der Tankstelle.
Schanburg: Der Tanz acht weiter.
Kaisee Odeon: Kappenabend mit Tanz.
Friedrichskof-Feststaal: 20 Uhr: Deffents, Kundest der Bollkrecht-Bartet gegen die Anshungerd Tribute

RESTE Herrenstoffe Schrh Seidenstoffe

20000 M. Jahresverdienst

Bertreter auf Nebernahme eines größeren Bezirkes gesucht. Batentrechte werden mit vergeben. Serren, welche 3000—3000 M. Bar-kapital besigen, wollen Eilangebote ein-reichen unter It. 101 ins Tagbkattbüro.

Für meine 29jährige Tochter suche

Stütze der Hausfrau. Meine Tochier ift flink, kinderlieb, arbeits-frendig und in allen Sansarbeiten erfahren. Bilh. Henk, Konstans, Döbelestraße 30.



chere Existenz iete ich arbeitsfreudigen.

Merren u. Damen z. Besuch d. Privatkund-schaft i. Stadt u. Land f. leichtverkäufl. eingeführte Artikel bei höchst. Ver-dienstmöglichkeit, Otto Burckhardt Stuttgart. Silberburgstr.178

suche f. junge Dam Jahre, Bollwaife ff. Stellung als

gutem Saufe (wo idden vorhd.). Zu-ifien unter Kr. 99 Tagblattbüro erb.

Haustochter

Fraul., 30 Jahre alt, incht Stelle in frantenlof. Saush., and auswärts. Ausgeboie unter Rr. 4657

geboie unter Nr. 4657 ins Tagblattbiro erb.

Tüchtiger

Röchin Maxauftraße 20.

Herrenfrifeur Gebild. Frl. fucht Stelle als Stüte od. zu Kind. Räftennin. porhand. Angeb. unt. vorhand. Angeb. unt. per fofort. Angeb. u. Nr. 4661 i. Tagblattb. Nr. 4663 i, Tagblattb.



Achenbach-Garagen ab Lager

Wellblech-, Stahl- u. Betonbauten jeder Art Angebote und Prospekte kostenlos.

Gebr. Achenbach G. m. b. H., Weidenau Sieg Eisen- and Wellble chwerke. Postfach Nr. 162 Vertreter: Eduard Mahlmann, Karlsruhe, Draisstr. 9. Tel. 4224.

Stepp-Decken Kühner

uckerkranke Rein Sungern mehr nötig. Größte Er-olge. Koftent Auskunft u. Tatfacen-berichte durch Pb Hergert, Wies-baden, Rückeriftr. 200

Sie neue Verbindungen In Offenbach am Main?



wird Ihr bester Helfer sein. / In der weltbekannten Lederwarenstadt und hessischen Industriezentrale ist die seit 1773 erscheinende Offenbacher Zeitung das Sprachorgan von Industrie und Handel. 730/0 aller Haushaltungen sind fest abonniert.

/ Probenummern und Tarif A bereitwilligst. /



VERLAG SEIBOLDSCHE BUCHDRUCKEREI WERNER DOHANY. OFFENBACH AM MAIN

Geschäftsräume und Reparaturtutionsmängel sind Ursachen für verminderte Leistungsfähigkeit Ssrage 163 werkst. Bei vorzeitigen Schwäche-Zuständen, befinden sich jeizt: bei Erscheinungen sexueller Neurasthenie, bewährt sich seit Jahren täglich von neuem das weltberühmte Hormonpräparat

OKASA nach Geheimrat Dr. med. Lahusen Viele tausend Danksagungen berichten über hervorrade Erfolge durch Okasa bei Mann und Frau hinsichtlich Stärkung der Sexualnerven, Wiedergewinnung der geistigen, seelischen und körperlichen Potenz Der Gehalt an wirksamen Sexualhormonen ist garantiert und deren Herstellungsmethode durch Deutsches Reichspatent Nr. 471793 vor Nachahmungen geschützt. — Wir versenden jetzt wieder

50 000 Probe-Packungen umsonst Wer Okasa noch nicht kennt, erhält (diskr. verschlossen) 1 Probepackung sowie eine das Problem behandelnde, vom Arzt verfaßte Broschüre nebst 1000 notariell beglaubigten Anerkennungen ges. 40 Pf. Doppelbrießporto. Schreiben Sie an Generaldepot und Alleinversand für Deutschland: RADLAUER'S KRONEN-APOTHEKE, BERLIN W 240. Friedrichstr. 160. Okasa-Silber für den Mann Rm 9.50, Okasa-Gold für die Frau Rm 10.50. In den Apotheken erhältlich.



Das Beste ist gerade gut genug!

Nicht immer zwischen mehreren Dingen hin- und her pendeln. Was sich im Laufe der Jahre als gut erwiesen hat, stets in den Dienst des eigenen Unternehmens stellen-In der Werbearbeit des Kaufhandels ist auch heute das Beste gerade gut genug. Verzichten Sie auf ausgefallene Werbemittel, halten Sie sich an die erprobte Anzeige im Karlsruher Tagblatt.

Auto-Licht-Zündung.

Reparaturen aller Systeme / Offizielle Dienststelle für Delco-Remyund Auto-Lite-Anlagen mit Ersatzteillager / Lager in A. C. Oelfilter / Zündkerzen / Benzinpumpen / Carter-Vergaser / Batterien / Lovejoy-Stoßdämpfer / Ladestation

Kappler & Weiffenbach Essenweinstr. 6/8 Telephon 7540 Grave Haare nicht färben

Durch einfaches Einreiben mit Laurata' erbalten sie ihre Jugendfarbe und drichte wieder. Bestes Hiarvossemittel auch gegen Zeinvossen und daaransfall. garantiert undädlich. Gibt feine dieden und Phistorben Laurata' wurde mit der Goldenen Medalle andgeseichnet Tragnafslache 46.— Borto extra. Ju bestehen durch Laurata-Bertand-Tevot: Badenia-Tragette. Kaiferstrage 243 Tragette Mala. Justiffer 17. somie Krisent Progerte Bals. Jolluftr. 17, fomie Frifeur



E. Schütz Kaiserstr. 227, Tel al Ratenatikommen angesch). Teliz hinne

jeder Art liefert rasch und

in tadelloser Ausführung Tagblatt-Druckerei / Tel. 18

ohne Rührung leien können. Die rühigste der Falzeriunen tride pelt hier aus der Erinnerung au Chamitio auf unfer Derz zu Dei Erzahendahn lößt sie dadei links liegen. Deben wir aber das Berziein, das den Bedenschend des alten Frönleins erhellt, etwas höber, dann erblicken wir doch nur eine kleine trisse Lewahdest. die Mit 12.80 Franken in der Woche ist der Berzicht auf die Straßenbahn und die anderen modernen "Mordmasschlen" nicht mehr freiwillig, und do Kerzenschlimmer ein genügender Erzah für kräftige
Suppen ist, läßt sich aus dem Beisptel der Bänerin von Paris
auch nicht in bretter Berallgemeinerung sagen. Aber was uns
vielleicht mehr als alles andere nachdenklich machen sollte an dieser bie
Geichichte, ist die Figur des Buchdruckers, die an ihrem Ansang
steht. Aur durch den Zufall einer erzunngenen Kartesarbeit entdectt er, daß sich unter seinen Arbeiteriunen eine Honderkährige Riemand wird die Geschichte von Fränsein Helene Bonuot e Rührung lesen können. Die rüftigste der Falzerinnen trip-

Der geangelte Bar.

Zean Biger, der den Ruf genteßt, ber wackerste Manu der ganzen Bretagne zu fein, sit des schmählichen Berbrechens der Bilderer angeklagt. In den nächsten Tagen wird entickleben werden, ob Jean es getan ha ober nicht. In den nächsten vorsuverben die Richter von Lorient Gelgenheit saben, auf den Spuren Salonos zu wandeln. Es war in einer Buch von Benobet. Jean Biger war mit seinem kleinen Poote branken, freute sich über das

ich welder Bar, der offenställich aus den Kande zustrebte, war ein Bar, ein er fommen war und nun aus unerfludlichen Erlinden Gründen eine kleine er Bergnügungsreise nach der anderen Seite der Buch angetreten e hatte. Und nun kommt die Münchhaufinde. Biger überholte den Erie Bare, wuhfte aber eigentlich noch nicht, was er anstellen sollte.

Der Bestie an Land gegenübertreten? fabue Weiter und ärgerte sich über den schiechten Fang. Plöbild fab er in ziemlicher Entfernung einen räsielbasten schwen ger, der eiligst dem Lande zuschwamm. Biger legie sich in die Riemen und nahm Kurs auf das nupterivie Lebeweien. Es besann eine hetlige Jagd, in der schließilch Jean Biger die Oberband bekam. Als er noch ungefähr hindert Meter entfernt war, siel er vor Erkaunen san einem Echtschen. Deur noch da plätischend dem Lande zuscher, war ein Bär, ein plätischen den Leben was der plätischen den Leben was der plätischen den Leben zuschen wei beiter vor Erkaunen fan aus feinem Echtsche, war ein Bär, ein vollder Bär, der vollchen den Leben kan de

Nein. Zean Bigers Element var das Wajer, und Zeaus Argaje var das Schleydreb und die Grundangel. Zunächl verliche liche dandie Meiher das Netz über Grundangel. Zunächl verliche dandie Meiher das Netz überzuwerzen, aber bet iedem dieser verzweiselten Einfall. Er beschigte ein Schle Bern Bhren vor. Und verzweiselten Einfall. Er beschigte ein Schle Bern vor. Und verzweiselten wie Bören unn einnach find, ichlucke der arme Rect auch den Veder von Bern von seht dan ber verzweiseltz, wie Bören unn einnach find, ichlucke der arme Rect auch den reichlich unverdanlichen Brocken. Zeht hate Biger ihn wörtlichsten Sinn an der Leber Brocken. Zeht hate Biger ihn nwörtlichsten Sinn an der Leber ber Brörer an Send zu wollte, zupfte Biger an der Leber bereits zwei unsagenehme ist ein wörtlichsten Sinn an der Leber bereits zwei unsagenehme sie andere desen Witteilung, daß er erftens Bär, Reh und Boot und der Brüsper und die andere desen Platen werde. Und die genden se arfächlich, dern zu vollich zu der Gelundelt, und Jean Biger kauft hat hole, halb ängfilch als Volalgeld durch die Straßen von Loient. der s wissen were vollie. "And franzölischen Serraßen von Loient, der es wissen net kebende oder tote Gelundelt. und des erfagen von Loient.

"Ind hate nicht gawilden Seerech kann ich als Fischer alles der Bür ift gelchwonnnen und ich hade geangelt. Met kann uichts en periert.

Und nun ift es an den Richtern, zu entscheiben, ob bas Angeln von Baren Bilbbleberet ift ober nicht.

26 Millionen Kisometer Ende Banuar. Geringste Suffernung Manet Fros in Frdnähe.

conne benutzt worden, jedoch beträgt fein Abstand selbst bet größener Annäherung an die Erde immer noch 55 Millionen Allometer.

Desentlich exivigreicher waren die in deser Hilficht unternomen und Scheinlich unternomen und Scholler des deserties waren Abertren, die mehrere Aftronomen in Deutschland, Amerika zu. Ind Scholler bei der Beodachtung mehrerer Planetoiden im des Jacher 1889 aussiligten. Jos Evokoditung mehrerer Planetoiden im des Palge 1889 aussiligten. Ind Ergebnis war bisher die sicherste Bereiche begreiflich sind alledem wird man das Interesse vergreiflich sinden, das die Aftronomen des ganzen Erdballs der Annäherung des Planeten Erds ausgast leden und es ist gewiß die Freude versche der in Ausgast 1888 der Aftronomen der warten Erds gewigten und seut Uranta-Sternen vorze under in Berlin den kleinen Planeten entdeckten. Dieser kleine die Planeten entdeckten. Dieser kleine die Planeten entdeckten. Dieser kleine Der Monat Januar bringt uns ein aftronomische Eretguis allerersten Ranges: die Annäherung des kleinen Planeten Eros, der in diesen Koden (am 17. Jehruar) in Opposition zur Sonne trutt und am 80. Aanuar — die Entfernung beträgt an diesem Tag 26 Millionen Kilometer — den Puntt der größten Erbniche erreich. Das ist die gerüngste Entfernung, in der semals — abselchen vom Mond oder gelegentlichen Kometen — ein Humelstürper beobachet vorden ist.

iphier auf den Namen Eros "getauft" — gewann desvegen io dage Leifs innerfalb, teils außerchausg feiner Bahn zeiner, daß er teils innerfalb, teils außerchaus feiner Bahn zeine, daß er gabe sich dabet, daß er jich im günstigsten Fall der Erde bis auf 21 Millionen Kilometer nähern tennt, vöhrend der veiteste 1.50 Kilometer beträgt. Im Binter 1900'1901, als man ibn, sett der Entdechung dum erstennat, in Erdnähe beobacktet, derrug die Eutsternung allerdings 48 Rilliomen Kilometer.

Aber auch in den Lagen der größten Erdnähe (Ende Januar) wird und der fleine Planet Eros nur als ein Eternäch der z. Größenflasse fein. Die periodischen Schwantungen in leiner helbis jäckbar fein. Die periodischen Schwantungen in leiner hellige das dan des früheren Erpstischen beschapflichen des früheren Erpstischen beschapflichen der Erdnich unrben.

Ale Eros-Epposition hat aber nicht nur für die genaneste Bernächen auch einer Bahn, die bei der Erdnunäserung einer nur den Erdnungen seine nur den auch der Grönungsern, auch der Erdnungsern und den erstennagen seiner ereten werden, auch die Wasse, die bei der Erdnunäserung einer ereten werden, auch die Wasse, die bei der Erdnunäserung eine treten werden, auch die Wasse, die bei der Erdnunäserung eine treten werden, auch die Wasse, die bei der Erdnunäserung eine treten werden, auch die Wasse, die bei der Erdnunäserung eine treten werden, auch die Wasse, die bei der Erdnunäserung eine treten werden, auch die Wasse und die eine Erdnung eine treten werden, auch die Wasse und die bei der Erdnung eine treten werden, auch die Weden und die bei der Erdnung eine treten werden, auch die Weden und die der Erdnung eine treten werden, auch die Weden und die bei der Erdnung eine treten werden, auch die Erdse und die bei der Erdnung eine treten werden. Die besonder Bedeutung dieses Erekgnisse liegt darin, daß die Ibe Vinnäherung des Planeten Eros die lange erwartete Wöglichen bei Innäherung des Planeten Eros die lange erwartete Wöglichen beit bietet, eine genauere Wessung der Entsternung der Sonne sie dauschischen. Bon der exasten Kenntnis dieser Entsternung sind alle Jahlenangaden innerhalb unsteres Planeterreiche und der Sonne und Erde beträgt 149,5 Willtonen Kilometer. Die in Unsicherheit in der genauen Wessung macht eine ein Tausenden das, nämlich rund 170 (200 Kilometer, was einen ist Erdburchmessen. Die in untzt werden, um die dissennen Eros eine Erdenreiche von entspricht. Die bevorstehende Eros Sppssision foll nun dazu bei erstingen. Echon seit Jahren tressen Erdenreichen das weiter zu entspricht. Die bevorstehende Eros Sppssision foll nun dazu bei Erheinagen und bei dissenen Erdenreichen Erenvanten in den verzigen. Beschen Erternvarten an den Perdoadstungen beteiligt sein diesenigen in Berdesdorf (det Handung), Babelsberg und Heistligen und Berdachungen beteiligt sein diesenigen in Berdesdorf (det Konnburg), Babelsberg und Kodun, Erenwich. Bei alle ausgebehntes Bedechungs Erenvandt. Es der genannt: Padau, Erenwich. Bei fünger ausgebehntes Bedechungs keingelegt voorden, um die Weitspelen.

Die Annäherung des Planeten Eros wird der Biffenicaft bie Möglichteit geben, die astronomischen Raffiche zu versetwern. Darin liegt die Bedeutung dieses Ereigutsse, besten Schuplat, das Reich der flimmernden Sterne ift. Hermann Baguische, Nam hat in iriherer Zeit schune bazu benuht, um die Ente Kernung des Planeten Benus vor der Sonne bazu benuht, um die Ente fernung der Sonne von der Erde zu messen. Das geschaht in den staten 1761 und 1768, sowie 1876 und 1887. In senen Jahren adgeren 3ahren der Exde, doch die Ergebitionen nach den verschiedensten Ländern noch der Erde, doch die Ergebussen nach den verschiedensten Ländern noch den ausgewendeten boden Kosten. Die sogen. Benukburchgange sind übrigens zienlich selten, mas man schou darans ersehen Blinch der Mars siemlich selten, mas man schou darans ersehen Blinch der Mars siemlich zurchgang erst im Jahre 2004 ersolgen wird. Ditach der Mars sie dann der Kantungsbestimmung der der der

Rarber Lagblatt Der Rubindles Herzogin Unterbaltungsblatt ROMAN VON RUDOLF PRESBER Mittwoch, den 21. Januar 1931

THE STATE OF THE S

Copyright durch Deutsche Verlags-Anstalt Stuttgart und Berlin.

"Der Kellnet tit ein Rindvieh," sprudelte kloppenbuich. n der Jeresten int eine genan wie der Dottor — nichts wie Spanisch, n verfalzen, als ob sie Schleimsuppe, die er mit gebracht bat, nar so verfalzen, als ob sie noch übrig geblieben wäre aus den Foller-doch bloß — vor univer Türe. Seit einer Sinnde, so wahr ich elben, seist das so ein Nädel, das natürlich auch bloß Spanisch ipricht, den Sielnboden ab — bum, wider die Türe — bum, wider bie Türe — bum, wider bie Türe — bum, wider die Lüse — bum, wider bie Türe — bum, wider das ausgierechnet die Schwelle am Zinner eines hissofen Schwer- a

"Ra, na, Herr Aloppenbufch, wir bringen Sie icon noch gebenbig an Bord," lachte Hilbe.
"Ihr Bort in Gottes Ohr! Jebenfalls — ich will mein Teffa-

nnent inaden...
"In ich well. Eicher ist sher, derr Kloppenbuich!" oh "In ich well. Eicher ist sher. Jehr vernache Ihren auch wad, Den well Sie hantopierungsvoll... Richt wahr, der neue Passa. weit Sie hantopierungsvoll... Richt wahr, der neue Passa. ut ich ihn veliecht... Richt vernacht, aber er hat sie devent und gezagen. Te Frau muß sehr reich sehr. Aber er hat sie den strück gezagen. Te Freiliche seil sehr seil sie der sieht aus in sein sie velieben. Weit sieht wie ein rhennartiges Eichneinen, weit sie hoben recht, sie ist sehr eich. Freilich ert sehr weit sach sie ein ker gestoch er den kiln eich eich sie ein der gegenalt. In der Bella Eich zelb. Freilich ert gen von Recht sie eine Beit ein ker gestoch war der Bella Eich. Leeben hat ihn vor In ne Sahren noch gemalt. In ne Sacheniurt kest er beerbigt. Seben Sie, ich weiß auses. In et derre kaben und kaben und

Das in begreiflich. Er kommt aus dem ewigen Schweigen treft von einer wochenlangen Bistenreise. Richts wie Sand Kakkeen —"

"Das hai er uns auch erzählt. Das ist eine kleine Persidie von ihm. Dder eigentlich eine große. Auf dem Lande pleiadt ihn nämlich seine liebe Frau Entlie den ganzen Tag. Bon der könlinen bis zur Stldernen hat sie dongen Eag. Bon der körlinen bis zur Stldernen hat sie dongen und Nannchen und parieren. Aber auf der zuuß horingen und Nannchen und parieren. Aber auf der See, da wird sie klein, ganz klein. Da ist sie voller Angli. ist anst und bittet und klöbet, und wenn's ein bischen wackelt, nimmt sie zier kern und in Schweiß gebadet Absichted von ihm und vom geliede den Leben. Sie bat, kast er, ichon dreimal ibren tehten Willen bit gelachen und zu der bei bischen nach in de bei kast er geworfen und zweimal in die

Waren es die Tropfen, von denen Kloppenbuich zur Pro-phylaxe weit mehr genommen hatte, als der den spanischen Kol-legen ablösende Dottor Lux verschrieben, war es die Hise, die durch die Spalsen der Läden lähmend in das Halbbuntel des Jim-

Leife, auf den Zehen, hatte Hilde mit einem zufriedenen Blick nach dem in seinem Schweiße schlosenden Kloppendusch das Zimmen nach dem in seinem Schweiße schlosenden Kloppendusch das Zimmer verlassen. Sie woulfte nach liven Damen sehen, die vielleicht einen Bunich dateren. Auf dem Korridor mutzt eise die Röcke ein von Kloppendusch gerifigte spanishe Single genigtle spanishe Blacke dans zweisch bet die von Kloppendusch gerifigte spanishe Vagd gang zweilog hier auß zwei zehenlten Blechemen entfesselt batte. Pistzlich frand sie vor Erich, der ihr lachend den Wes versperrite.

"Na, Fränlein Samariterin, was macht unser patient? Ift noch eine schwache Höspinung, daß er sein gewonnenes Blickt zu Ende genießt?"

"Aber, Hent gerade besuchen."

"Tant mieuz! So find Sie fret, bis er aufwacht. Und das wird fa in der nächten halben Stunde nicht zu befürchten sein. Sie haben von Sevilla noch wenig gesehen, was —?" Benig —? Eigentlich gar nichts. Richt mal die berühmten Murillos, von denen — von denen unfre Obertin im Sanktedednigs-Stifft immer so schwärmte." Sie wollse nicht fagen. daß ihre Jugend enger gerade mit den Bildern Murillos verfeitet

Schal Sie sollen der Oberin ergäblen können. Kommen See.

— unten stehen noch Wagen. Ich gabe den mehnen — Proh, der ich bint — für den gangen Tag gemietet, und die Pferde baden bis setzt fummerzu vor Kirchen im Schaften gestanden. So Sevifslaner Kutschapterde wissen ich den den Wegarten gestanden. So Sevifslaner Kutschapterde wissen ich von ieder kirche vom iedes. Die Liere — übrigens aufländiges Kutscmettlichen den sich wirklich uoch utch überanstrengt — Kommen Stellen. "In aber — "Aa, aber — "Kommen Stellen Schapen ich wirklich und einen Hut. Der stegt oben im . . . "

THE REPORT OF THE PARTY OF THE

BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK BLB

mee 77 - meet Steenere Gelacksandt John der handen were mee 77 - meet Steenere Gelacksandt John der Mitter was der Gelacksandt John der Gelacksandt John

Ben Blick gewährten.
"Rein, aber die Mantilla mussen Sie umlegen — warten Sie, ich belf Ihnen. Die hab' ich ja ipanische Mantillen noch nicht auf Dannenhäuptern beseihigt. Aber der Hahrler in der Ealle de Francos hat mir's gezeigt — und ich war sehr talentwoll. Nein, so die Spithe ein wenig vorsallen lassen – gang leicht in die Stirn, absichtstos — alles Neite in Leben ist absichtstos — nicht gu tief, daß man noch sieht, wie hübsch naturkraus Ihre dunklen daare sind. "

Sie wurde rot, wie sie seine kühlen Finger behutsam ordnend an ihrer Stirn sühlte; aber sie ließ ihn gewähren. Einen Augenblick kan ihr das Bewußtsein: wenn seht einer der Schistigessellschließlich war sie doch nur eine Stewardes von der "Aftarte". Freilich, ihr Großwater war Pastor gewesen, irgendwo oben in der Mark. wo die Bauern arm in kangen, stachen Laube sitzen und die engen Kinderstuben der Kastoren so volkreich sind. Und einer won den sieden Jungen war ihr Baster geworden, ein Bolfstintlehrer, blaß, schwächig, mit einem Christiaskopf und voll Eechnsich nach allem Schwen. Und nie, nie anders war er auf Melsen gewesen, als in seinen antiquarisch gekausten nud bin hätte sagen können: "Bater, den Toten hätte wecken und ihm hätte sagen können: "Bater, den Toten hätte wecken und burch Sevilla. Auf Gummiträdern! Fährt! Durch Sevilla! Und sevilla! Mandelbäume blichen — und Drangen! Die Murisloß soll

bemachtetet in beiner "Gaterie", wie den den der denft Pinich daugsechtlagenen Iharrentaften genannt hat. Und ein reicher, en findierter Hat den Nädel lachend in den Abagen gesetzt und ihr all das zeigen, weil ... weil ... "In, warum gerade ihr ihr? Und — ein reicher, stüderter Herter ... Soziale Abereich, gründe lagen zwischen ihr und diesem heiter eleganten jungen der Stüdein in Teufschand. Aber war Sevilla, hier war der Stüdein, der Frühlingt Her blütten die Mandeln, nieten der Palmenwedel über roten Kosenbischen. Und sie beide waren in der Vollegantlichrerstochter — nur jung ... iung und auf dem alle Alliegangen in Versterstochter — nur jung ... iung und all dem

Sie hörte, daß Erich ju ihr iprach. Freundliches, Munteres was er fprach, borte fie nicht.

"Ja, liebes Frankein nun muffen wir aber wirklich aus-

Sie hatte es gar nicht bemerkt, daß der Wagen ichon eine Weile wor dem Museum, dem ehemakigen Kloster der Mercenarier, hielt, und daß Erich sie lustig von der Seite ansah. Der Auticher sat steil, zwei Finger wieder grüßend am spiegelnden Iplinder, auf seinem Bock. Ein paar zerlumpte Kinder mit vergnügten Schwarzkirschaugen wollten beim Aussteigen behilsich sein. Erich wehrte lachend ihren schmutzigen kleinen Poten und warf ihnen ein paar Kupsermünzen zu. reigen

Alsbald begann eine gewaltige Balgerei. Noch in dem kühlen Kreuggang zwischen gelchweiten Aaptiellen, geborstenen Graditeinen und melancholisch geschweiten Amphoren hörten sie freischenden Stimmen der Straßenjugend.

"Wir haben nicht viel Zeit," drängte Erich, "um drei Uhr wird leider schon geschlossen. Hähren wir und im Borraum nicht aust hied Dier die Trümmer aus der Römerzeit können Sie, weiß Gott, an anderen Orten schoner und besser leben; in Konn, in Ront, an anderen Orten schoner und besser sieden; in Tannus. Der steinerne Riese dort soll der Kasser Trajan sein. Ob er sich wiederersennen würde dort soll der Kasser Trajan sein. Ob er sich wiederersennen würde dort soll der Kasser von der die die der der ihr der Stasser der der der der der haben besteinen der die Hinnel des Christentums geösser logie zu dem Madonnenmaler Muristo. . Die ehemalige Kloster sirche bald hundert Jahren. als der Pöbel die Klöster stürmte, ein kluger Abet der ich, oder Dekan aus dem Kloster der Kapuziner die hierber gerettet bat."

Das Tagebuch eines eng fliden Budthauslers, Seldiditen aus dem

Es ift nichts Ungewöhnliches, daß Gesangene nach der Ente den Kerkermauern verössentschen. West einzig steht vielleicht der Kall da, daß ein Auchhäuser während der Berbissen seiner Etrase ein genaues Tagebuch über sein Sträslingsdase'n sührt, und zwar nuter den Augebuch über sein Sträslingsdase'n sührt, und zwar nuter den Augebuch über sein Sträslingsdase'n sührt, und zwar der ven Augebuch über sein Sträslingsdase'n sührt, und zwar der der verwirtste eine Erestiet zurückehrt. Das Tagebuch soll werössenutung erwartet.

Bie war es möglich, diese Tagebuch zu sührennert schon iegt mit Spannuung erwartet. Weierschieften das in seiner Ingend eine höhere Schusbildung genossen. Etrasens erlassen von sint Jahren Justennen von denen Betragens erlassen. Möhrend seiner Strasselt beschäftigte er sich in seinen Mussernaben, mit Generbungung der Austalssleitung, mit der Berechnung von Logarithmen. Als er entlassen werden höllte, hatte er neun die Hesperapel sür Tag seine harmlosen Zugarithmen. Die weitend der Kechenapels siese Wogarithmen. Die weiten die Rechengempel sür Tag seine Geschum den erstellt dar, in der der Ertäsling Tag sür Tag seine Erschaften genen übsich ih, zur Kontrolle eingezogen. Nach ein paar Tagen erheitelt er sie wieder zurück, dazu eine Hespeldung der Austaltz sie deltung für sein der Siesen das Tagebuch durch der Aussennablen Aussellung etwarden.

Das Spstem der angewandten Geheimschrift ist sehr einfach. Es ist dem Geheimsche der englischen Marine nachgebildet und beruht auf folgender Anordnung.

6. 7. 8. 9. 0.
1. L. O. G. S. A.
2. B. C. D. E. F.
3. H. I. J. K. M.

XXXXXX KHXHA.

Jeder Buchfabe kann als Schnittpunkt zweier Jahlenreihen mit zwei Alffern genau bezeichnet werden. So wird 3. B. das Bort "Luft" durch folgende Zisserreihe wiedergegeben: "16, 56, 20, 40". Bet einiger Uebung prägt sich das Schema jo genan etn, daß man die einzelnen Worte sehr rasch in der Gehetmichrift niederschreiben kann. Jedensolls ist es für den Bertasser eine Kleinigkeit, aus den neun vermeintlichen Logarithmenhesten den Text bes Tagebuches wortwörrich zu entzissen.

Das Buch soll eine Antlage gegen den englischen Strafanstalten geht es noch sehr hart nad ureng du. Robeitsverbrecker werden dort noch der Prügelstrafe unterworsen und jede Disktussion über die Milder Prügelstrafe unterworsen und jede Disktussion über die Milderung voer Abschaffung dieser Hart dets von neuem, wie wenig die össentliche Meinung in England für eine Abschang der "guten, alten Sitten" im Strafvollzug zu haben ist. Eher noch sur eine Breschäftung. Man hat sich in der lezien Zeit in der englischen Presse sich est micht angebracht seit, dem mehr und mehr auffommenden Vannicht angebracht set, dem mehr und mehr auffommenden Van-

nicht angebracht fet, dem mehr und mehr auffommenden Banditentum mit den schmerzhaften Körperstrassen des Mittelasters ni du begegnen. Mit einem sentimental gestimmten des Mittelasters ni also der Verfasser des Juchthaus-Tagebuches nicht rechnen. Er wird aber doch manches zu berichten wissen, was der breiten Dessentlichkeit noch nicht bekannt ist.

In den englischen Auchthäusern ist es den zur Einzelhast verurteilten Strässingen verboten, beim Ausaumentressen im Dos oder bei sonstigen Gelegenheiten auch nur ein Wart miteinander du sprechen. Selbst ein leises Flüstern, das an das Ohr des Aufsticktedeanten dringt, hat Bestrassung mit mindestens zwei Wochen verschänzier Einzelhaft zur Folge. Der Verfassellen, die er der dieser Gelegenheit konnen kernte, waren mit Mänisch, Matten und solger Gelegenheit konnen kernte, waren mit Mänisch, Matten und solger mit Schlangen bewölfert. In einer dieser Jellen zählte er 20 Mänse, mit denen er die Zett seiner verschärften Kinzelhaft gerne teilte, da es ihm auf diese Weise wenigstens nicht gang an Gesellschaft sehle.

Renerdings sind die Vorschriften eiwas abgemildert worden. it Wenn ein Strafgesangener sich achtzebn Monate gut gesührt hat, so werden von dem absoluten Schweigegebot Ausnahmen gestattet. An jedem zweiten Abend darf er sich dann während der Sommermonate eine Sinnde lang mit anderen Gesangenen unterhalten. Der Versassende kang mit anderen Gesangenen unterhalten. In Der Versassende kangenabs kannte diese Milderung noch nicht. Ihn und seine Mitgesangenen traf die Vorschrift noch mit voller Strenge. Er fragt, ob es unter diesen Unssänden zu verwundern seit, daß manche Strässinge unter ihrer Gesängniskliedung während der Erholungsssunde im Freien die Ratten und Mänse verdorgen

itrugen, mit denen sie sich angefreundet hatten und die ihren eins glach Trost bildeten. Wenn sie sich mit diesen ihren Daseinsser gefährten verstohlen unterhielten, so konnte selbst der strengste er Aussichtsbeamte dabei under Berdägliges finden. Die Inchigung, er in denen sie die Natten und die Mäuse nieger käsige zur Versällung, sie denen sie Natten und die Mäuse unterbringen konnten, mit diese geschah nicht etwa aus Pohlwollen gegen die Gestangenen, die geschah nicht etwa aus Pohlwollen gegen die Gestangenen, bit siestlassen köndern lediglich aur Schonung der Vettücher, an denen die Nagestiete findberten, wenn sie in Abwesenheit der Strafgesangenen sie siestlassen die Strafgesangenen

Seben.

eines Ingleien eines noch so gersetzten Zas Anstesen eines noch so gersetzten Der eines Ilgarretten- oder Ilgarrenstummels ist streng verboten. Der nestrassesangene, der dabet betrossen wird, wird unweigerlich von norei bis zu vierzehn Tagen in verschärte Einzelhaft genommen und seine Kost wird auf Wasser und Vrot beschänkt, mit gelegentzicher Vvon der Verendeung von Schleimsuppe. Außerdem gehen ihm für nein Vierteljahr alle Erseichterungen verloren, die er sich durch gute Verlährung etwa erworden haben sollte. Aber man kann davon ibberzeugt sein, daß sein Strässing ein Zeitungsblatt oder einen Vigarrettenstummel liegen lassen wird, wenn er ihrer habhaft werden den kann. Ein Bild in die Welt hinaus, ein wenig Tabakdust.

"Margot etwas verriidt ... "

Eine ichoue, elegante und bekannte Sportlady ist ein wenig in Bedrängnis geraten: einige Staatsanwaltschaften möchten sie für ihr Leben gern kennen lernen. Ein Saufen Juristen legt Attenstücke an, die ihren Namen silhren, und eine große Jahl von Behörden will diese Akten einsehen, die begehrter sind, als trgend ein Couris-Wahler-Roman. Das ist die Gräfin Margot von Ein-stehel, bekannt als eine der wenigen ernsten weiblichen Anto-Rennsahrerinnen, die auch den Großen Preis von Deutschland beftritten

Niedder. Inige Gräfin hat eine Leidenschaft: stür ichöne Kleider. Inigedeffen geht sie hin und kaust sich welche — jedoch ohne Geld. Es ist noch nicht sehr lange her, da war sie in Wien, wohnte im vornehmsten Hotel, erschien dann eines Tages in einem der elegantesten Wiener Modelalons und bestellte: einen Abenden mantel mit Sermelin, einen Breitschwanzmantel mit Silberschäß, einen Fehmantel, ein grünes Silber-Lameksleid, ein Gold-Lameksleid, ein grünes Erspe Georgette-Abendsselied und vieles andere steht, kurzum, sie bestellte und erhielt sir 53 802 Schilling Kleider, Worgen überweise ich Ihrsechand: "Schillen Sie mein das in mein votel.

Worgen überweise ich Ihren als Angahlung 15 000 Schilling."
Die Modestrma schilde. Der Gerr Chef rieb sich die Hände, sagte: in Berlin einen prominenten Anwalt, der wiederum griff sich neinen Gerichtsvollzieher, frürnte mit ihm durch die Berliner Eugushvtels, und in einem sach er die Gräfin. Wan beichlage nahmte eine Wenge Aleider. Alles sand man nicht, vor allem nicht den Breitschwanzmantel. Den hatte Gräfin Margot inzwischen an eine Berliner Wodestrma verkauft, und es danert eine Weile, die man diese ausstindig gemacht und den Margot inzwischen nahmt hatte. Aun ging ein Verschwunden war, und man erfuhr, daß fie entmindigt ist. Sie leidet an Verschwenden von, und man erfuhr, daß fie entmindigt ist. Sie leidet an Verschwenden war, und man erfuhr, die verschwenden, an sie herantritt, wird sie "etwas verricht". Jeden erschein, and in Gerantritt, wird sie "etwas verricht" geworden. Vertin und anderen Etäden, auch in Essentlich bitter aus, dent nicht sachen der Gräftle hat sie Etaatsanwälse Haftle der ihr der Schieden. Vertindt" einholen werden? Einfweilen ih sie unauft fürden verrücht" einholen werden? Einfweilen ih sie unauft fürden ware: daß ein anertfantschen mertdantschen der Gräfin . . ." und — wartete auf sein Geld. Es kam nicht! — Es kam nicht, und die Frau Gräfin war verschwunden. Sie vergatie die Bagatelle zu bezahlen und fuhr mit den vielen schönen Sachen nach Berlin. Der Herr Chef in Wien jagte ihr nach, alarmierte Die Modesirma icidie. Der Ho.,Küß die Hand, Frau Gräfin ... "und — wartete au

findbar. Was ihr zu wünschen wäre: daß ein amerklanticher Multimillionär fie vor den eifrigen Staatsanwälten einholt, alle ihre Schulden bezahlt und ihr einige Millionen Dollars zur Bestebung ber dentschen Modeindustrie freigebig zur Verfügung stelltz

Die altefte Arbeiterin ber Belt.

Bei der Anmeldung seiner Arbeiter gur Sogialversicherung ftellte ein Pariser Drudereibesiter au feiner größten Ueberraschung fest, daß er die älteste Arbeiterin von Frankreich, wahrscheinlich sogar der Welt überhaupt, beschäftigt. Es ist dies ein Fräulein Helene Bonnet, die im stattlichen Alter von 101 Jahren steht und tropdem in der Broschier-Abtel-